

Polizeiliche Kriminalstatistik für das Polizeipräsidium Westhessen

2022



Kernaussagen

- **Gesamtfallzahlen unter Vor-Pandemie-Niveau**
- **Aufklärungsquote weiter im Spitzenbereich - dritthöchste Aufklärungsquote seit Gründung der Behörde im Jahr 2001**
- **Häufigkeitszahl trotz leichter Steigerung weiter unter Vor-Pandemie-Niveau**
- **Rheingau-Taunus-Kreis ist der sicherste Landkreis in Hessen**
- **Aufklärungsquote bei Straftaten gegen das Leben steigt um 4% auf 96,2%**
- **Angriffe und Widerstandshandlungen gegen Einsatzkräfte bleiben auf hohem Niveau**
- **beim Wohnungseinbruchdiebstahl zweitniedrigste Fallzahlen seit 2001 – Prävention erfolgreich – fast die Hälfte der Taten bleiben im Versuchsstadium stecken**
- **steigende Aufklärungsquote bei Sexualstraftaten auf 93,6%**
- **Bekämpfung der Kinderpornographie weiter Schwerpunktthema**
 - **„BAO Fokus“ – erheblicher Personaleinsatz
829 Verfahren / 802 geklärt / 278 Durchsuchungen / 8.100 Datenträger sichergestellt**
 - **„Präventionskampagne „Pornografie auf Schülerhandys – Und Jetzt“ der Gesellschaft Bürger und Polizei
139 Vorträge in Schulklassen / Start im Juni 2022**
- **bei Sachbeschädigungen niedrigste Fallzahlen und höchste AQ (29,3%) seit Gründung des PP Westhessen**
- **KOMPASS (KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel):
Bereits fünf Kommunen mit Sicherheitssiegel, 33 von insgesamt 62 Kommunen im Zuständigkeitsbereich nehmen an KOMPASS teil**

Inhalt

1. Grundsätzliche Aussagen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für den Bereich des Polizeipräsidiums Westhessen	4
2. Allgemeines zum Polizeipräsidium Westhessen	4
Die Flächendirektionen des Polizeipräsidium Westhessen	5
3. Häufigkeitszahl	5
4. Kriminalitätsentwicklung	6
4.1 Allgemeine Kriminalitätsentwicklung.....	6
4.1.1 Polizeidirektion Hochtaunus.....	8
4.1.2 Polizeidirektion Limburg-Weilburg	9
4.1.3 Polizeidirektion Main-Taunus.....	9
4.1.4 Polizeidirektion Rheingau-Taunus	10
4.1.5 Polizeidirektion Wiesbaden.....	10
4.2 Besondere Kriminalitätsentwicklung	11
5. Entwicklung einzelner Deliktsarten	13
5.1 Straftaten gegen das Leben.....	13
5.2 Straßenkriminalität.....	15
5.3 Gewaltkriminalität	16
5.4 Sichere Innenstädte	18
Waffenverbotszone	20
Videoschutzanlagen (VSA).....	21
5.5 Sachbeschädigungen.....	22
5.6 Rauschgiftkriminalität	24
5.7 Diebstahl von Fahrrädern unter erschwerten Umständen	25
5.8 Gewalt gegen Einsatzkräfte	28
5.9 Wohnungseinbruchdiebstahl.....	32
5.10 Neue Betrugsvariante „WhatsApp-Betrug“	34
5.11 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	34
BAO Fokus.....	38
5.12 Geldautomatensprengungen	39

1. Grundsätzliche Aussagen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für den Bereich des Polizeipräsidiums Westhessen

In der PKS werden alle polizeilich bekannten Straftaten und strafbaren Versuche sowie die Anzahl ermittelter Tatverdächtiger und eine Reihe weiterer Angaben, u.a. zu Opfern und Tatverdächtigen, erfasst. Alle Tatverdächtigen, auch wenn es sich um Mehrfachtäter handelt, werden nur einmal erfasst.

Die Anzahl polizeilich nicht bekannt gewordener Straftaten, das sogenannte Dunkelfeld, ist deliktsspezifisch unterschiedlich stark ausgeprägt. Hierdurch wird die Aussagekraft der PKS eingeschränkt.

Im vorliegenden Auszug aus der PKS für das Polizeipräsidium Westhessen (PP Westhessen) werden seit mehreren Jahren Deliktsbereiche, die einen Großteil der Bevölkerung in besonderem Maße tangieren, fortwährend betrachtet. Auf diese Weise wird die Möglichkeit geschaffen, eine eigenständige Bewertung der Kriminalitätsentwicklungen und der Ergebnisse aus polizeilichen Präventions- und Repressionsmaßnahmen vorzunehmen.

2. Allgemeines zum Polizeipräsidium Westhessen

Das PP Westhessen ist zuständig für die Landeshauptstadt Wiesbaden sowie die vier Landkreise Hochtaunus, Limburg-Weilburg, Main-Taunus und Rheingau-Taunus. Unser Präsidium ist für die Sicherheit von ca. 1,12 Millionen Menschen zuständig. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 2.500 km² und ist damit in etwa so groß wie das Saarland.

Für den Gesamtbereich des PP Westhessen und auch die Zuständigkeitsbereiche der für die Landeshauptstadt und die einzelnen Landkreise zuständigen Polizeidirektionen (PD) stellen wir Ihnen hiermit eine Übersicht mit den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zur Verfügung.

Die konsequente Umsetzung polizeilicher Konzepte sowie eine breitgefächerte Präventions- und Informationsarbeit haben dazu beigetragen, dass sich die Kriminalitätssituation im Bereich des PP Westhessen grundsätzlich weiter positiv entwickelt hat.

Die Flächendirektionen des Polizeipräsidium Westhessen

Neben der Kriminaldirektion und der Direktion für Verkehrssicherheit und Sonderdienste setzt sich das PP Westhessen aus den Polizeidirektionen Limburg-Weilburg, Hochtaunus, Main-Taunus, Rheingau-Taunus sowie Wiesbaden zusammen.

Von den 1,12 Millionen Menschen, die in diesem Gebiet zuhause sind, leben 16% im Landkreis Limburg-Weilburg, 21% im Hochtaunuskreis, ebenfalls 21% wohnen im Main-Taunus-Kreis, 17% im Rheingau-Taunus-Kreis sowie 25% in der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Insgesamt sorgen fast 2.400 Mitarbeitende für die Sicherheit im gesamten Zuständigkeitsbereich. Dieser ist z.B. hinsichtlich Bevölkerungsstruktur sowie Bevölkerungsdichte von großen regionalen Unterschieden geprägt. Dies verlangt von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität. Dichtbesiedelte, städtische Strukturen bedingen ein anderes polizeiliches Handeln und andere Einsatzkonzepte, als es in den ländlicher geprägten Räumen notwendig ist. Für Polizeidirektionen, welche im Einzugsgebiet einer Großstadt wie Frankfurt liegen, gilt es ihr Augenmerk auf andere Phänomene zu richten, als dies in einem stärker touristisch und ländlich geprägten Raum der Fall sein mag.

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Limburg-Weilburg gibt es zwei Polizeistationen und zwei Polizeiposten, im Hochtaunuskreis vier Polizeistationen, im Main-Taunus-Kreis vier Polizeistationen, im Rheingau-Taunus-Kreis vier Polizeistationen sowie einen Polizeiposten und in Wiesbaden fünf Polizeireviere.

3. Häufigkeitszahl

Bei der Häufigkeitszahl handelt es sich um die Summe der ermittelten Straftaten (Fallzahlen) in Relation zu 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Häufigkeitszahl hängt somit unmittelbar von der Bevölkerungsentwicklung ab.

Touristen und Durchreisende, Landesgrenzen überschreitende Berufspendler, sich illegal in der Bundesrepublik Aufhaltende oder auch ausländische Stationierungstreitkräfte werden statistisch nicht bei der Erfassung der Einwohnerzahl berücksichtigt. Durch diese Personengruppen begangene Straftaten beeinträchtigen die Aussagekraft der Häufigkeitszahl.

Für das Jahr 2022 ist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung der Häufigkeitszahl von 4.416 auf 4.574 zu verzeichnen. Diese liegt jedoch weiterhin unter

dem Wert der Zeit vor Beginn der Corona-Pandemie – 2019 lag die Häufigkeitszahl bei 4.697.

Betrachtet man die Entwicklung der Häufigkeitszahlen in den einzelnen Direktionen des Polizeipräsidiums, ist festzustellen, dass die Polizeidirektion Rheingau-Taunus einen Rückgang zu verzeichnen hat und die Direktion mit der niedrigsten Häufigkeitszahl darstellt. Zugleich ist der Zuständigkeitsbereich der PD Rheingau-Taunus – wie auch schon im Jahr 2018 – der sicherste Landkreis in ganz Hessen.

Häufigkeitszahlen im Jahresvergleich	2019	2020	2021	2022
Land Hessen	5.823	5.446	5.340	5.855
Gesamtbereich PP Westhessen	4.697	4.453	4.416	4.574
Polizeidirektion Hochtaunus	3.819	3.671	3.649	3.716
Polizeidirektion Limburg-Weilburg	4.389	3.968	3.967	4.422
Polizeidirektion Main-Taunus	4.220	4.035	3.941	3.992
Polizeidirektion Rheingau-Taunus	2.924	2.777	2.895	2.812
Polizeidirektion Wiesbaden	7.232	6.901	6.777	7.080

4. Kriminalitätsentwicklung

4.1 Allgemeine Kriminalitätsentwicklung

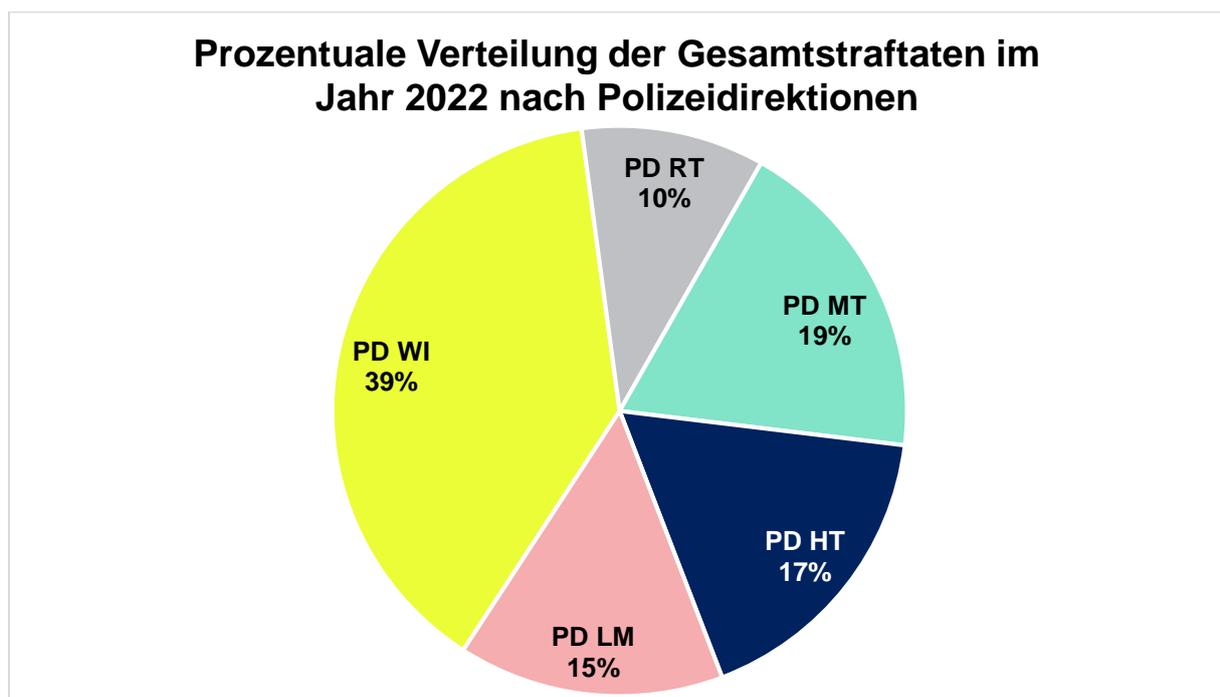
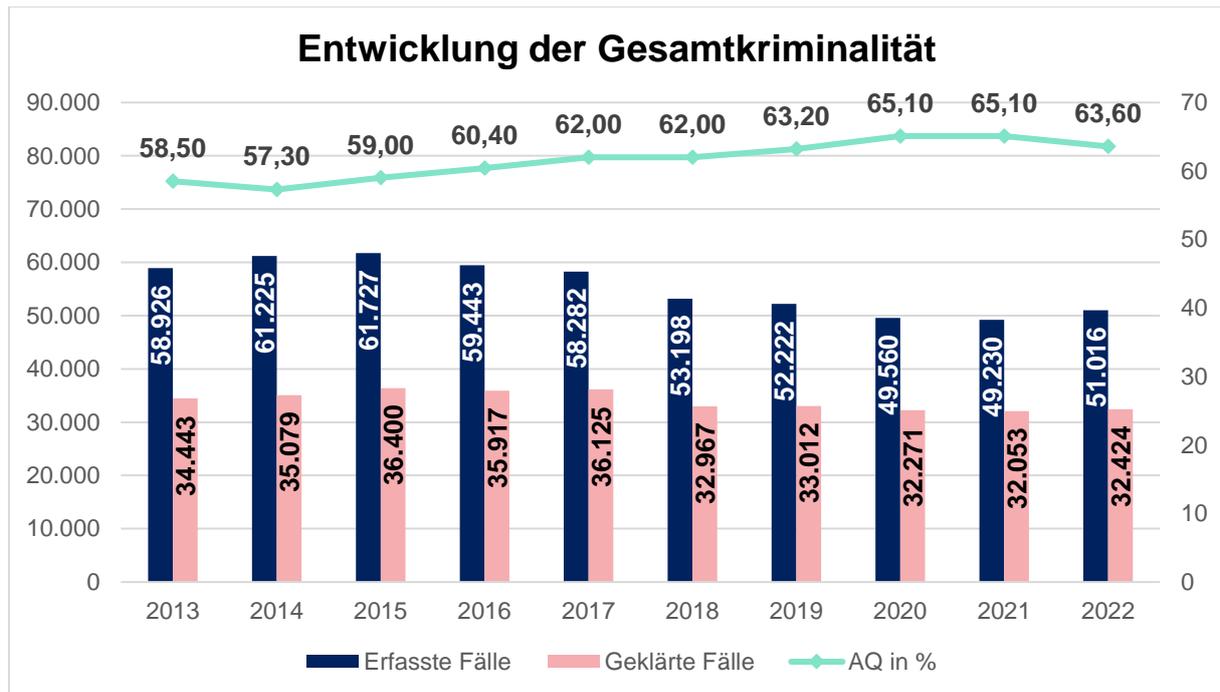
Die Entwicklung der Kriminalität wird insgesamt durch zahlreiche Bedingungen beeinflusst, die nur teilweise im Einflussbereich der Vollzugspolizei liegen. Neben umfassenden Maßnahmen des Polizeipräsidiums Westhessen zur Verhütung und Aufklärung von Straftaten beeinflussen unter anderem auch kriminalgeographische Bedingungen, Präventionsmaßnahmen Dritter, gesetzgebende Maßnahmen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen die Kriminalität. Die Jahre 2020 und 2021 unterlagen aufgrund der Corona-Pandemie besonderen Rahmenbedingungen, wie es sie zuvor seit Beginn der Erfassung der PKS nicht gab. Insofern stellt die Kriminalitätslage im Vor-Corona-Jahr 2019 eine wichtige Vergleichsgröße bei der Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung 2022 dar.

Dem Landestrend folgend wurden für das Jahr 2022 im Zuständigkeitsbereich des PP Westhessen **+3,6% mehr Straftaten** als im Vorjahr erfasst (**2022: 51.016**).

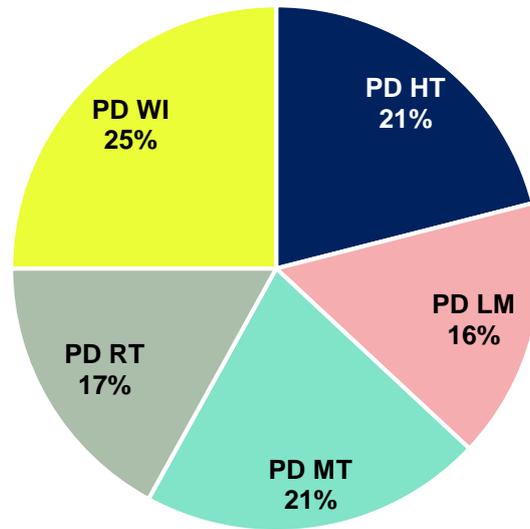
Im Vergleich zu 2019 sind die Straftaten um -2,4% zurückgegangen (2019: 52.222).

Bei der **Aufklärungsquote (AQ)** ist im Vergleich zu 2021 ein **leichter Rückgang** zu verzeichnen. Mit **63,6%** bewegt sie sich auf einem **annähernd gleich hohen Niveau** wie die des Landes Hessen (AQ: 63,7%). Die AQ des PP Westhessen liegt erneut über dem 10-Jahresdurchschnitt von 61,6% und somit weiterhin auf einem hohen Niveau.

Es ist die **dritthöchste AQ** seit Gründung der Behörde im Jahr 2001.

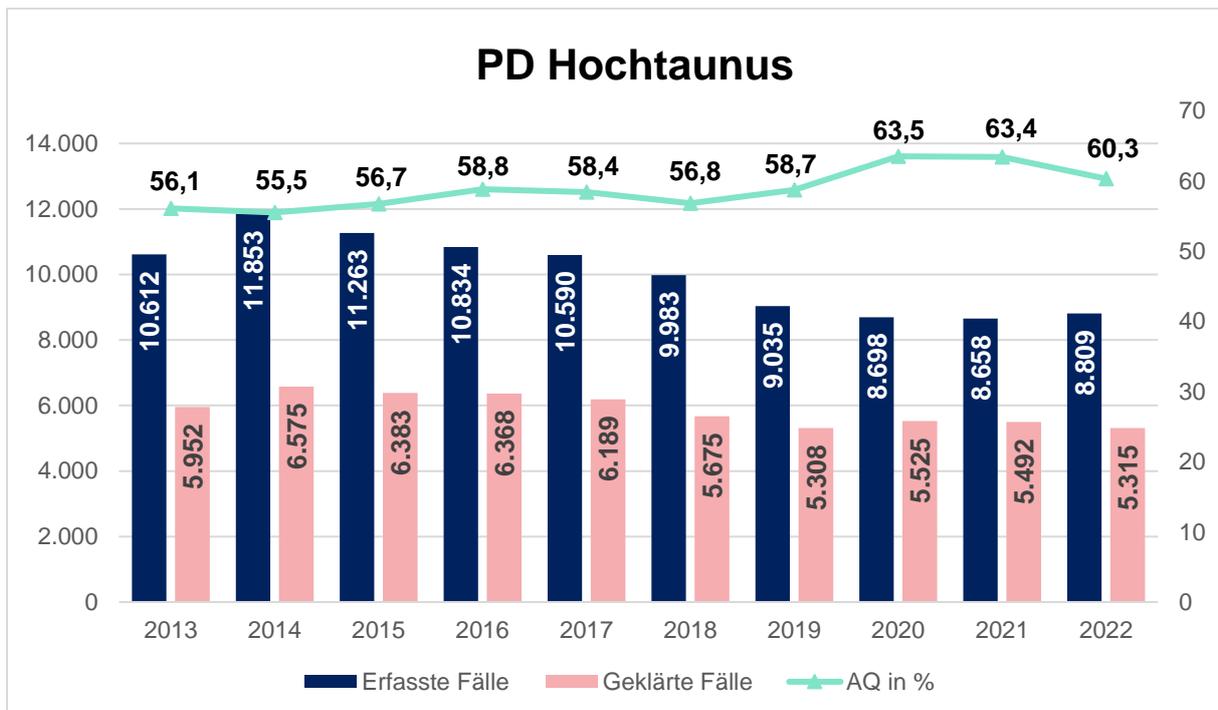


Prozentualer Anteil der Bevölkerung im Jahr 2022 nach Polizeidirektionen



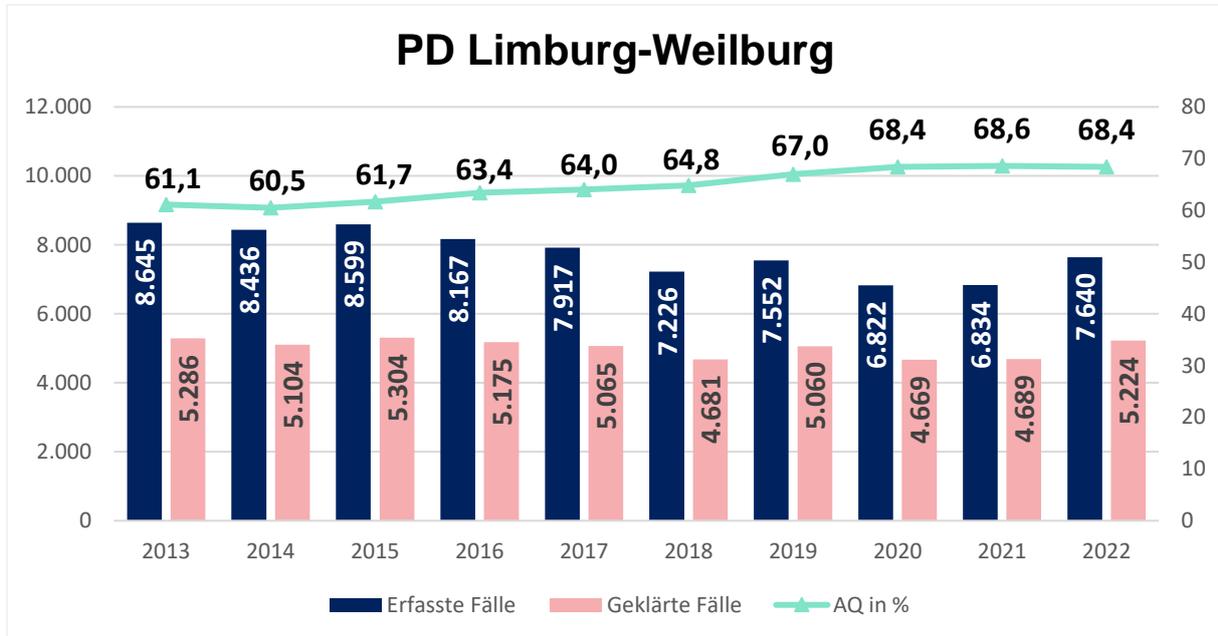
4.1.1 Polizeidirektion Hochtaunus

Im Bereich der **PD Hochtaunus** wurden im Vergleich zum Vorjahr **+151 mehr** Straftaten registriert (**2022: 8.809**). Die **AQ** ist um **-3,1%** auf **60,3%** gesunken, liegt damit aber noch deutlich über dem Vor-Pandemie-Niveau.



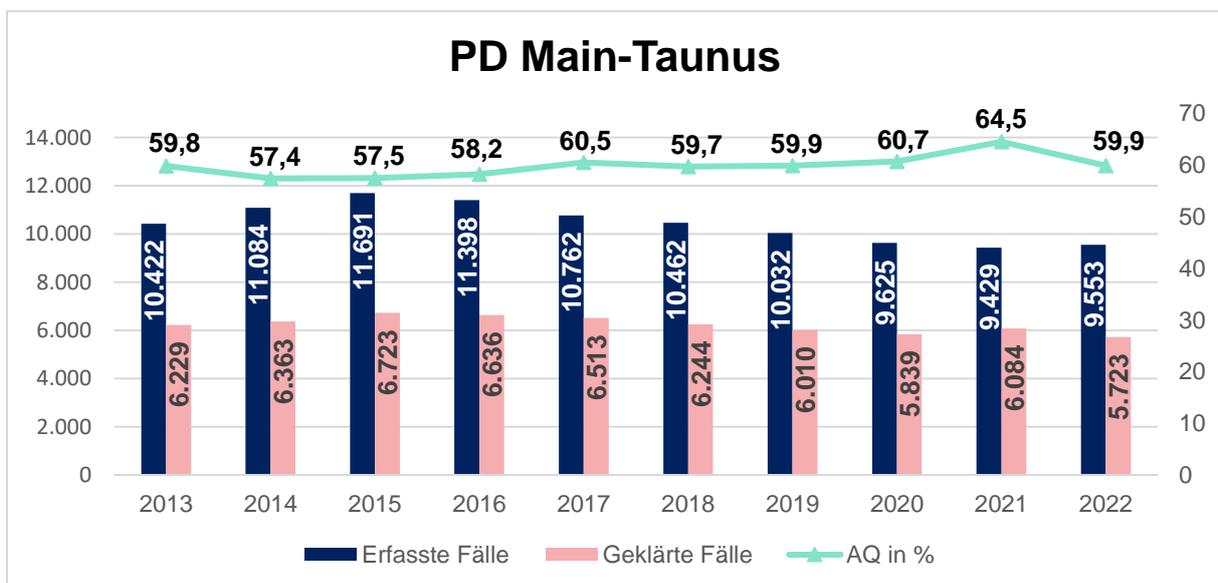
4.1.2 Polizeidirektion Limburg-Weilburg

Im Bereich der **PD Limburg-Weilburg** wurden für das Jahr 2022 **7.640 Straftaten** erfasst (**+806 Fälle**). Die **AQ** bewegt sich mit **68,4%** auf dem hohen Niveau der Pandemiejahre.



4.1.3 Polizeidirektion Main-Taunus

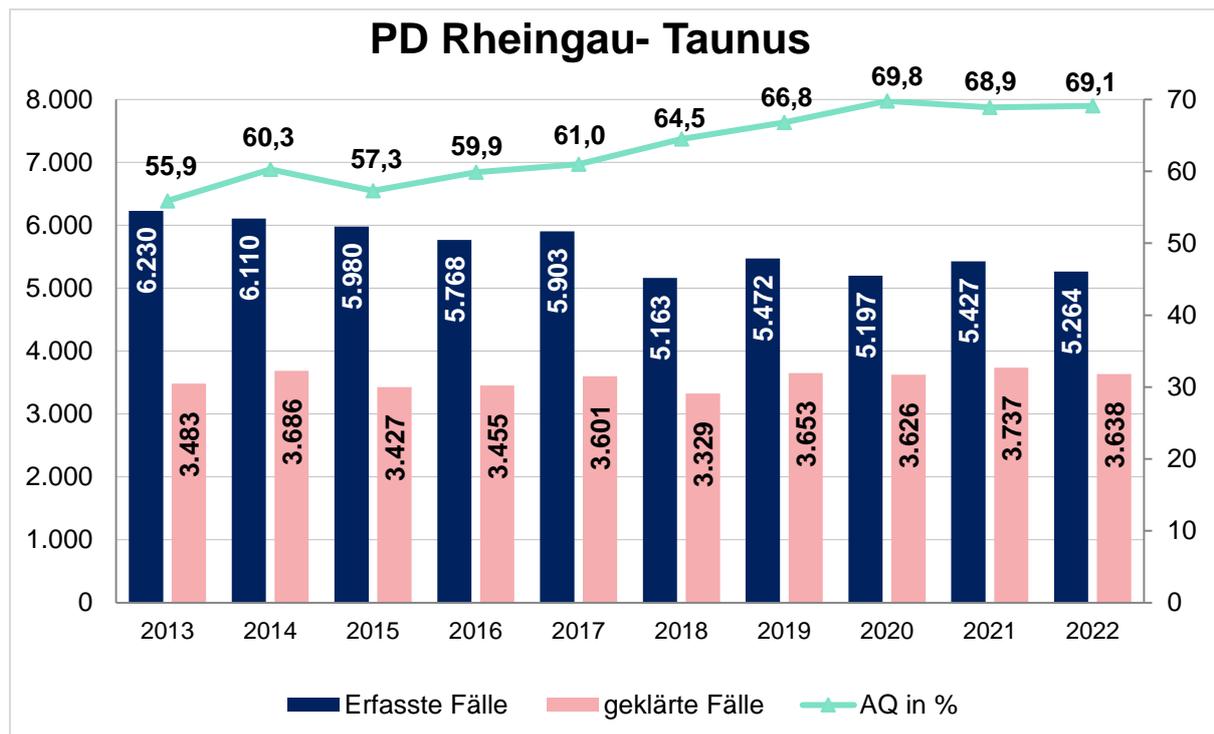
Im Bereich der **PD Main-Taunus** wurden **9.553 Straftaten** registriert und damit **+124 Fälle** mehr als 2021. Bei der **AQ** ist ein **Rückgang von -4,6%** auf **59,9%** festzustellen; sie befindet sich damit wieder auf dem Stand des Jahres 2019.



4.1.4 Polizeidirektion Rheingau-Taunus

Im Bereich der **PD Rheingau-Taunus** wurden insgesamt **5.264 Straftaten** erfasst, damit **-163 Straftaten weniger** als im Vorjahr.

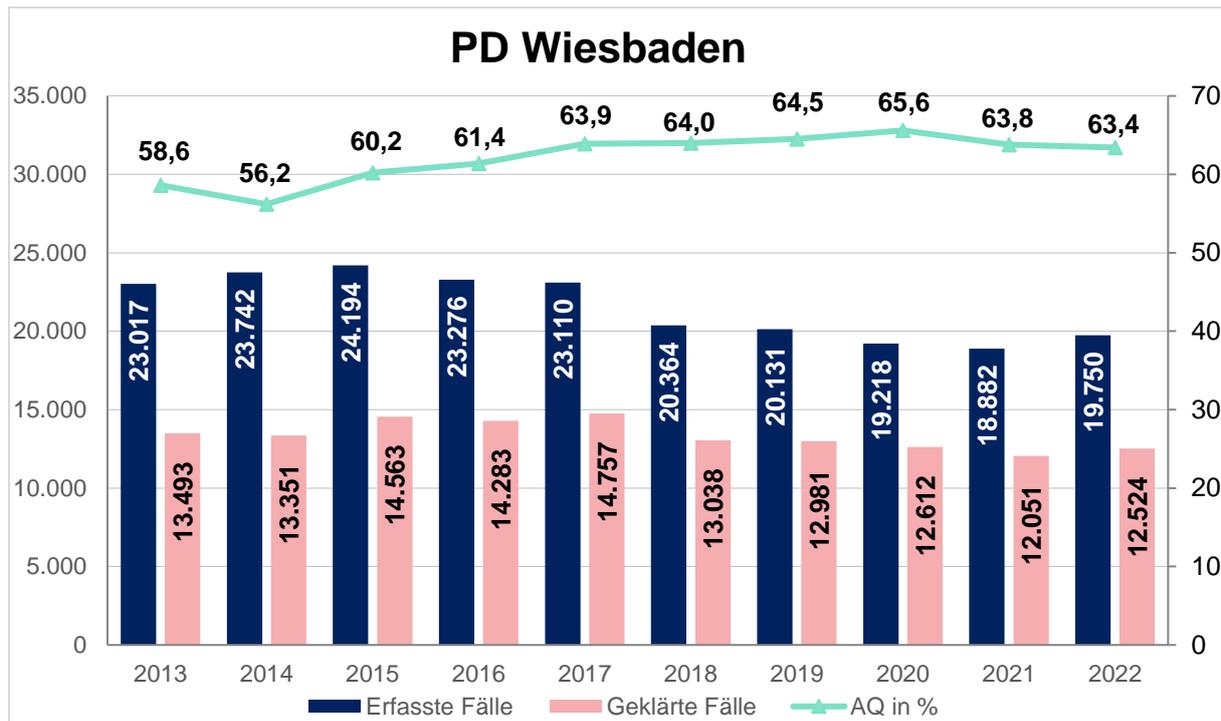
Die AQ ist um **+0,2% auf 69,1% gestiegen** und liegt damit deutlich über dem Niveau von 2019. Darüber hinaus ist die PD Rheingau-Taunus wie bereits 2018 erneut der sicherste Landkreis in ganz Hessen.



4.1.5 Polizeidirektion Wiesbaden

Im Bereich der **PD Wiesbaden** wurden für das Jahr 2022 insgesamt **19.750 Straftaten** erfasst, **+4,6% mehr** als 2021.

Mit einer Aufklärungsquote **von 63,4%** ist diese im Vergleich zum Vorjahr **annähernd gleich** (2021: 63,8%).



4.2 Besondere Kriminalitätsentwicklung

Betrachtet man alle **Straftaten** ohne ausländerrechtliche Verstöße¹ (SZ² 890000), waren für das Jahr 2022 **50.641 Fälle** zu verzeichnen (+1.824 mehr als 2021).

Diebstahlsdelikte ohne erschwerende Umstände (Diebstahl oeU; SZ 3*****) stiegen um **+1.939 Fälle** auf 10.686 an und stellen damit den **größten Anteil am Gesamtstrafatenaufkommen** für das PP Westhessen dar (**20,95%**).

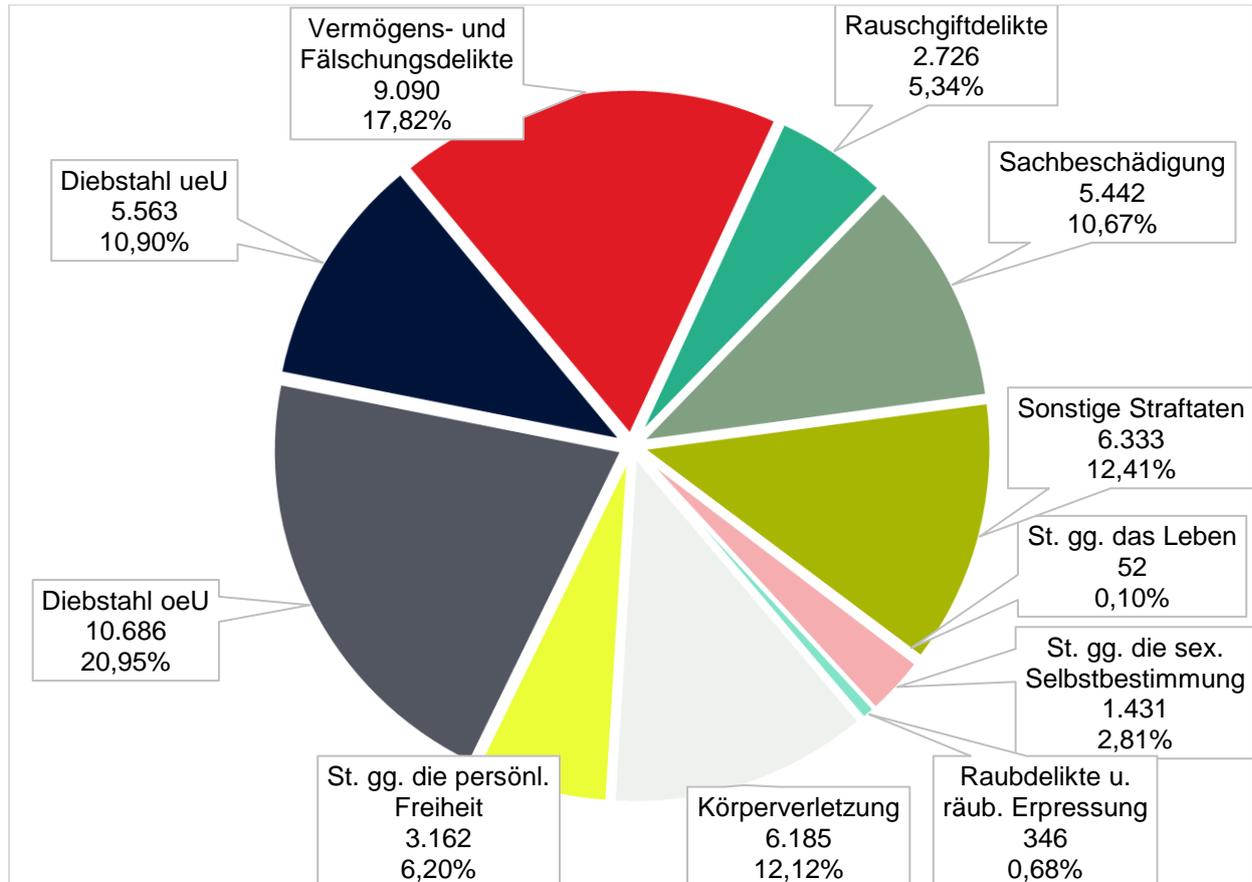
Den **zweitgrößten Kriminalitätsbereich** bilden die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** (SZ 500000) mit einem Anteil von 17,82%. Hier ist ein **Rückgang** von **-154 Fällen** auf insgesamt **9.090 Straftaten** im Vergleich zu 2021 zu verzeichnen.

Die **Straftaten gegen das Leben** (SZ 000000; Anteil von 0,10%; 52 Fälle) bilden zusammen mit den **Raubdelikten/räuberische Erpressung** (SZ 210000; Anteil von 0,68%; 346 Fälle) die Kriminalitätsbereiche mit dem geringsten **Fallaufkommen** ab.

¹ ohne Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU

² SZ – Schlüsselzahl der Tat

Anteil der Delikte am Gesamtstrafatenaufkommen:



Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

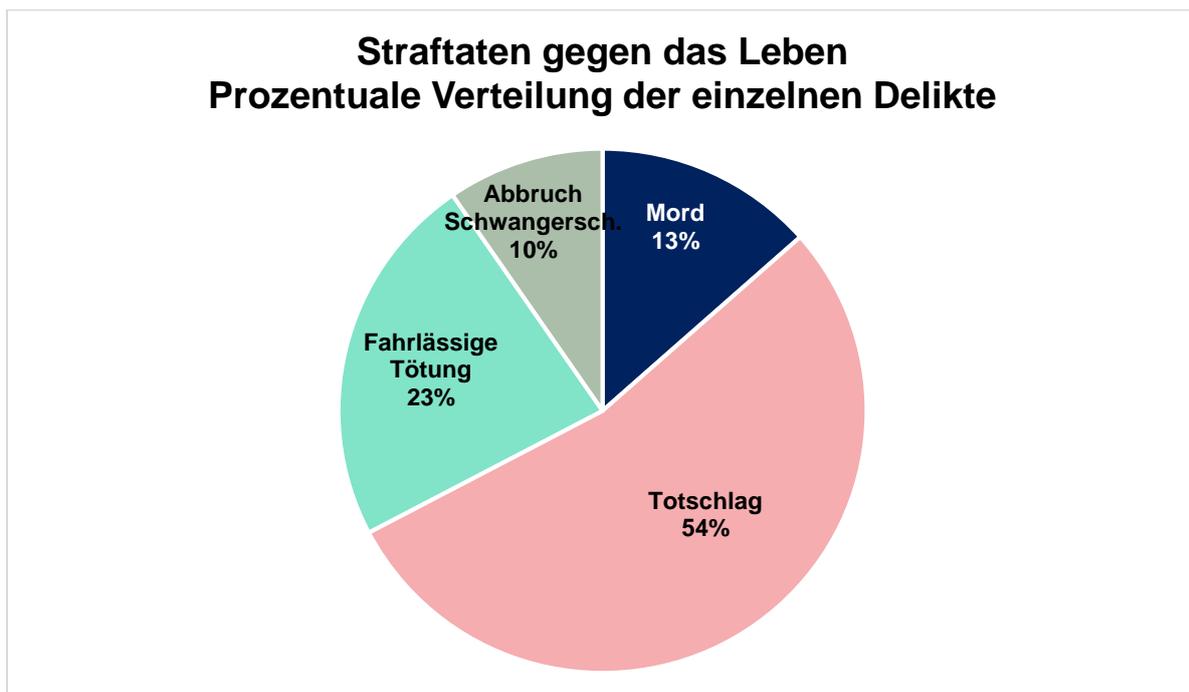
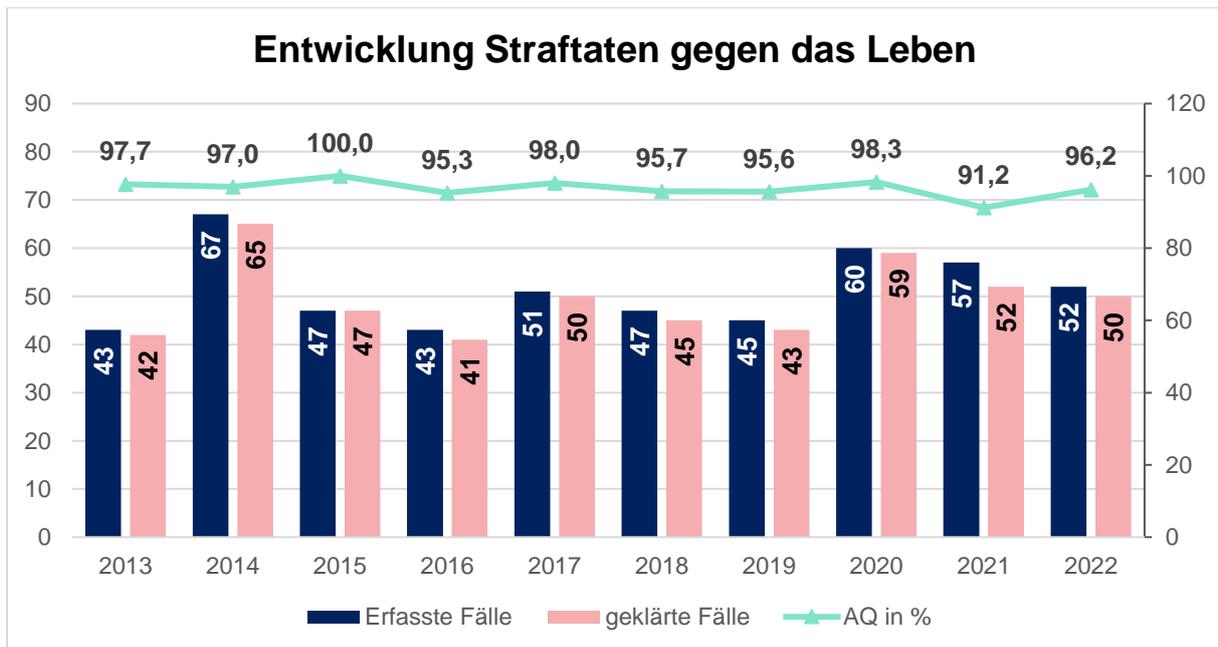
Delikt	SZ	PDHT	PDLM	PDMT	PDRT	PDWI
Gesamtstrafataten		8.809	7.640	9.553	5.264	19.750
Straftaten gegen das Leben	000000	2	13	8	7	22
Straftaten gg die sex. Selbstbest.	100000	224	238	248	236	485
Raub u. räuber. Erpressung	210000	49	44	49	26	178
Körperverletzung	220000	962	780	1.129	750	2.564
Diebstahl oeU	3*****	1.542	1.294	2.015	809	5.026
Diebstahl ueU	4*****	1.295	608	1.326	396	1.938
Vermögens- und Fälschungsdelikte	500000	1.561	2.035	1.501	965	3.028
Rauschgiftdelikte	730000	534	478	559	313	842
Sachbeschädigung	674000	1.012	683	1.000	604	2.143
Sonstige Straftaten		1.628	1.467	1.718	1.158	3.524

5. Entwicklung einzelner Deliktsarten

Nachfolgend wird auf ausgewählte Deliktsarten gesondert eingegangen.

5.1 Straftaten gegen das Leben

Das Fallaufkommen der **Straftaten gegen das Leben (SZ 100000)** ist um **-5 Fälle von 57 auf 52 gesunken**. Die Aufklärungsquote betrug **96,2% (+5%)**.

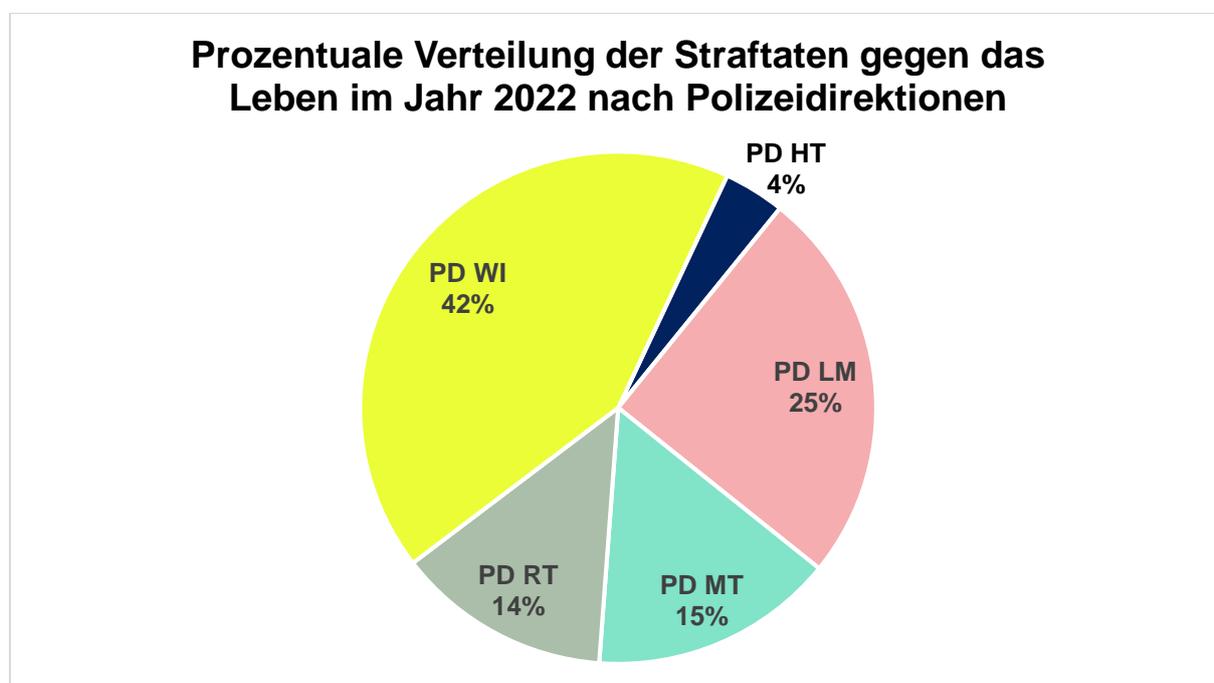


Von den im Jahr 2022 im Deliktsbereich **Straftaten gegen das Leben** erfassten 52 Fällen handelt es sich in **vier Fällen um vollendete und in 31 Fällen um versuchte Tötungsdelikte**. Ein vollendetes und ein versuchtes Tötungsdelikt konnten nicht aufgeklärt werden. Darüber hinaus wurden **12 fahrlässige Tötungen** und **fünf unerlaubte Schwangerschaftsabbrüche**, davon zwei vollendete und drei versuchte, erfasst.

Die hohe Anzahl der erfassten Taten ist damit zu erklären, dass 23 Ermittlungsverfahren aus den Vorjahren erst in 2022 abgeschlossen und nacherfasst worden sind (3 vollendete und 14 versuchte Tötungsdelikte, fünf fahrlässige Tötungen und ein Schwangerschaftsabbruch).

Eine Veränderung des tatsächlichen Kriminalitätsgeschehens fand in diesem Deliktsbereich nicht statt. Es bleibt weiterhin festzustellen, dass bei **Straftaten gegen das Leben** überwiegend eine Vorbeziehung zwischen Täter und Opfer besteht.

Die prozentuale Verteilung der im Jahr 2022 erfassten 52 Straftaten auf die Direktionen des PP Westhessen stellt sich wie folgt dar:



Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	Fälle	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2018	11	81,8	7	100	10	100	7	100	12	100
2019	8	87,5	9	100	12	100	6	100	10	90
2020	16	100	12	91,7	9	100	4	100	19	100
2021	9	100	10	100	3	100	7	100	28	92,9
2022	2	100	13	100	8	100	7	100	22	90,9

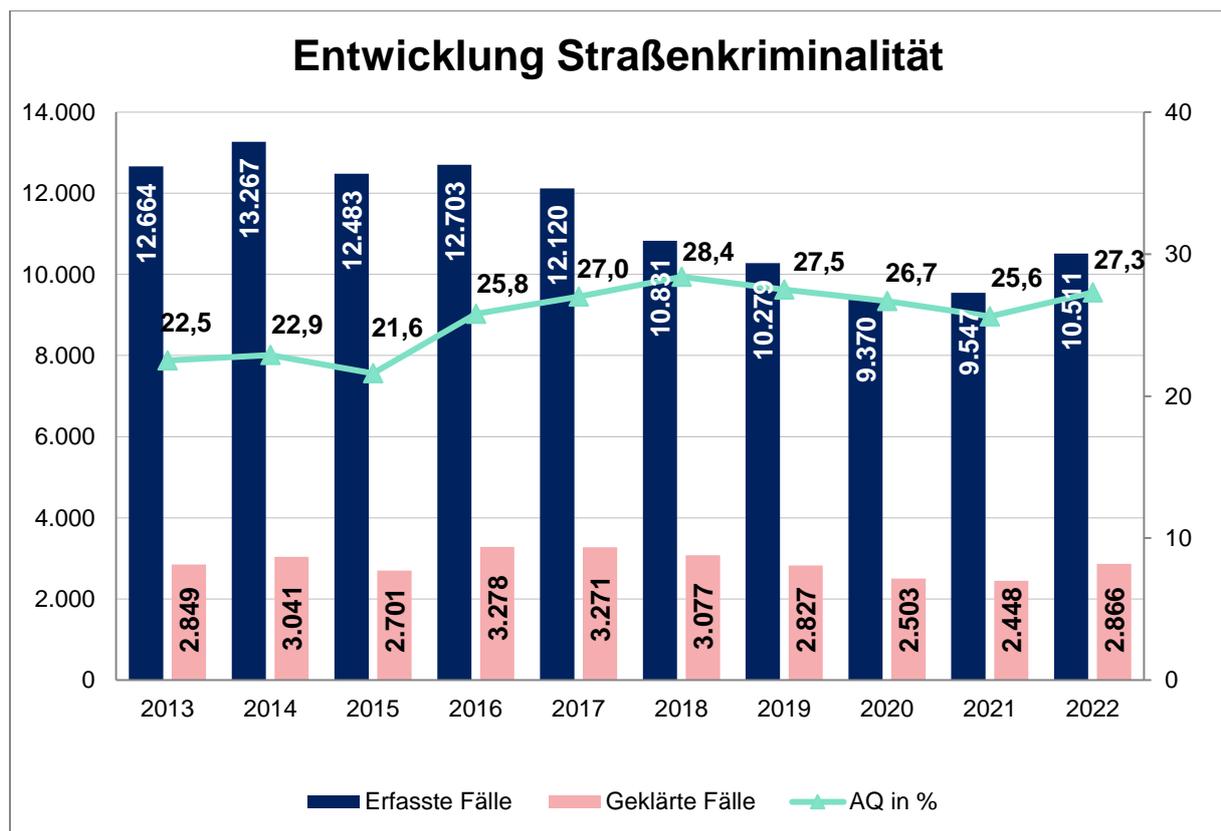
5.2 Straßenkriminalität

Unter dem Begriff der Straßenkriminalität (Deliktsschlüssel 899000) werden folgende Delikte gebündelt, sofern diese im öffentlichen Raum begangen werden: Sexual- und Raubdelikte, gefährliche und schwere Körperverletzung, Diebstahl sowie Sachbeschädigung. Den größten Fallzahlenanteil für Straßenkriminalität im PP Westhessen im Jahr 2022 hat der Diebstahl mit über 50%, gefolgt von der Sachbeschädigung mit über 30%. Der prozentuale Anteil der Sexual- und Raubdelikte bewegt sich im unteren einstelligen Bereich.

Im Jahr 2022 wird im Vergleich zu 2021, dem hessenweiten Trend folgend, eine **Steigerung der absoluten Fallzahlen** von ca. +1.000 sowie eine **Steigerung der AQ um +1,7%** festgestellt.

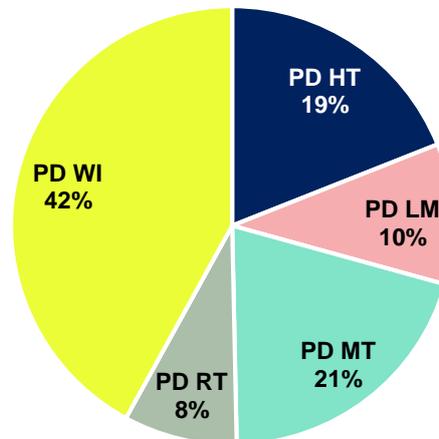
Die westhessischen Fallzahlen stiegen auf das „Vor-Pandemie-Niveau“ aus dem Jahr 2019.

Die westhessische AQ liegt mit **+4,8%** über der gesamthessischen AQ (22,5%).



Die nachfolgende prozentuale Verteilung der Straßenkriminalität nach Polizeidirektionen zeigt auf, dass 42% der bekanntgewordenen Fälle in der Landeshauptstadt Wiesbaden registriert worden sind. Mit lediglich 8% der Fälle im PP Westhessen wurden die wenigsten Fälle in der Polizeidirektion Rheingau-Taunus registriert.

Prozentuale Verteilung der Straßenkriminalität im Jahr 2022 nach Polizeidirektionen



Die **höchste AQ im Jahr 2022** im PP Westhessen liegt in der **PD Rheingau-Taunus** mit einem Wert von **30,8%**. Hier sanken auch die Fallzahlen im Vergleich zu 2021 leicht.

Den **höchsten Fallzahlenanstieg** hat die **PD Hochtaunus** mit **+376 Fallzahlen** zu verzeichnen, was einer Steigerung von ca. **+23,3%** entspricht.

Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ								
2018	2.304	26,9	1.140	30,5	2.286	28,1	962	29,8	4.139	28,5
2019	1.884	22,9	1.244	34,3	2.276	29,3	1.017	32,1	3.858	25,3
2020	1.670	28	1.047	38,8	1.992	19,7	968	29,2	3.693	25,9
2021	1.617	23	975	30,7	1.931	24,8	889	33,3	4.135	24,2
2022	1.993	27,8	1.088	27,9	2.140	24,2	873	30,8	4.417	27,6

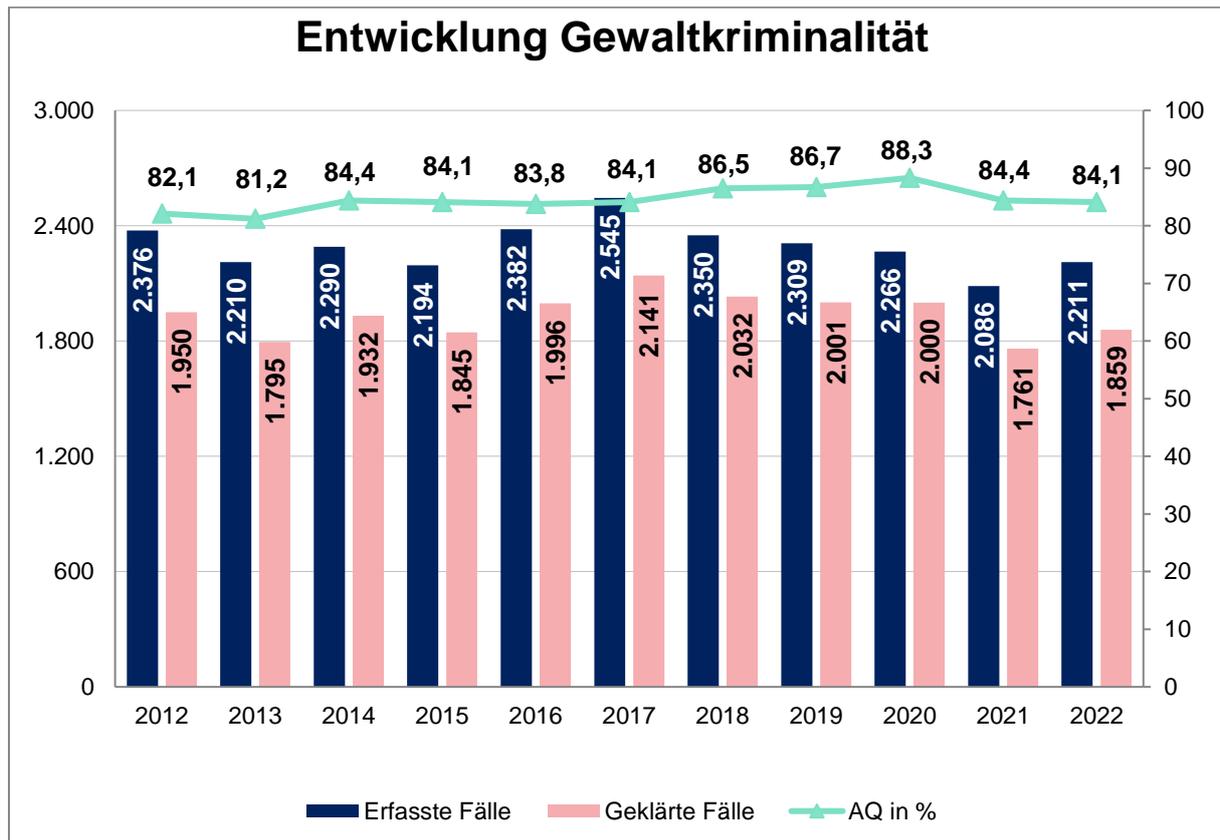
5.3 Gewaltkriminalität

Unter dem Begriff der Gewaltkriminalität mit der Schlüsselzahl 892000 werden folgende Delikte gebündelt: Straftaten gegen das Leben, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Raubdelikte sowie gefährliche und schwere Körperverletzungsdelikte.

Den größten Fallzahlenanteil für Gewaltkriminalität im Jahr 2022 nehmen die gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikte mit über 75%, gefolgt von Raubdelikten mit ca. 15%, ein. Straftaten gegen das Leben sowie gegen die sexuelle

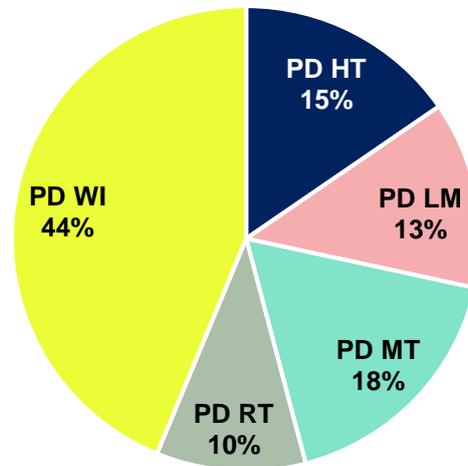
Selbstbestimmung nehmen einen einstelligen Prozentbereich ein. Die Fallzahlen stiegen im Vergleich zum Vorjahr wie im hessenweiten Trend an, befinden sind jedoch noch knapp unter dem Vor-Pandemie-Niveau von 2019.

Im Jahr 2022 wird im Vergleich zu 2021 eine **Steigerung der absoluten Fallzahlen** von 125 sowie ein **Rückgang der AQ um -0,3%** festgestellt. Mit **84,1%** bewegt sich diese auf einem hohen Niveau. Die westhessische AQ liegt um **+5,4%** über der gesamthessischen AQ (78,7%).



Aufgrund des urbanen Raums ist die PD Wiesbaden mit 44% der Fallzahlen am stärksten belastet. Die restlichen Polizeidirektionen bewegen sich mit einem jeweiligen Anteil zwischen 10% und 18%.

Prozentuale Verteilung der Gewaltkriminalität im Jahr 2022 nach Polizeidirektionen



Die **höchste AQ** im PP Westhessen liegt in der **PD Rheingau-Taunus** mit einem Wert von **93,9%**.

Der **höchste Fallzahlenanstieg** ist bei der **PD Limburg-Weilburg** mit **+30 Fallzahlen** um ca. **+10,41%** zu konstatieren.

Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ								
2018	353	85	313	86,3	400	88,5	257	91,8	1.027	84,9
2019	359	90,3	288	86,1	446	83,9	214	94,9	1.002	85
2020	407	91,9	296	83,1	386	86,5	211	95,7	966	87,4
2021	341	90,9	258	82,9	342	88,9	204	89,2	941	79,8
2022	340	85	288	80,9	387	83,2	228	93,9	968	82,7

5.4 Sichere Innenstädte

Die Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum, insbesondere in regelmäßig überdurchschnittlich kriminalitätsbelasteten urbanen-innerstädtischen Bereichen, verstehen wir als Kernaufgabe unserer Behörde. Um hier zielgerichtet der Gewalt- und Straßenkriminalität entgegenzuwirken, hat das Polizeipräsidium Westhessen spezifische Sicherheitsprogramme konzipiert und mit hohem Ressourceneinsatz umgesetzt. Erfolgreich und nachhaltig gelingt das nur durch eine Kooperation mit den

jeweiligen Gemeinden, eine Verzahnung von repressiven wie präventiven Maßnahmen, ergänzt durch flankierende Maßnahmen wie die Einrichtung von Waffenverbotszonen und die Nutzung von Videoschutzanlagen.

In Limburg erfolgte 2022, aufgrund einer festgestellten zunehmenden Beeinträchtigung der objektiven und subjektiven Sicherheitslage im öffentlichen Raum, die Fortentwicklung einer bestehenden Konzeption in das Konzept „Sicheres Limburg“. Damit hat die Behörde auf die Verdrängung von Kriminalitätsschwerpunkten aus dem Bahnhofsbereich in Teile der Limburger Innenstadt reagiert. Neben der Kriminalitätsbekämpfung wird der Fokus auch auf Ordnungswidrigkeiten im Straßenverkehr (u.a. „Raser und Poser“) gelegt.

Das durch die Landeshauptstadt Wiesbaden und Polizeipräsidium Westhessen bereits im Jahre 2018 entwickelte Konzept „Gemeinsam Sicheres Wiesbaden“ hat die Behörde auch 2022 weiter fortgeschrieben und konsequent umgesetzt.

Der vereinbarte 10-Punkte-Maßnahmenplan der Stadt Wiesbaden umfasst ein Spektrum aller relevanten Sicherheitsthemen. Darin eingebettet ist das polizeiliche Konzept „Sicheres Wiesbaden“ zur Verstärkung der polizeilichen Präsenz und Präventivstreifen in der Innenstadt. Die Intensität der Maßnahmen richtet sich nach örtlichen und deliktischen Schwerpunkten.

Die polizeilichen Konzepte „**Sicheres Wiesbaden**“ sowie „**Sicheres Limburg**“ dienen zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger sowie zur

- Reduzierung von Straftaten an örtlichen Brennpunkten durch Personenkontrollen, Ansprachen und Präsenz
- Erhöhung des Kontrolldrucks auf potentielle Straftäter
- Konsequente Verfolgung von Straftaten
- Steigerung der Aufenthaltsqualität auf Plätzen
- Steigerung des Informationsflusses zwischen den beteiligten Behörden.

Alleine für die Erhöhung der polizeilichen Präsenz im öffentlichen Raum im Programm „Sicheres Wiesbaden“ hat die Polizei Hessen im Jahr 2022 ca. 11.000 Einsatzstunden **zusätzlich** zur bestehenden polizeilichen Präsenz aus dem Regeldienst investiert, hierbei insbesondere Waffen und Betäubungsmittel sichergestellt, umfassende präventive Maßnahmen durchgeführt und ca. 260 Straftaten festgestellt.

Um Kommunen in der Sicherheitsarchitektur zu stärken wurde **KOMPASS (KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel)** eingeführt. KOMPASS ist ein Angebot des Hessischen Innenministeriums an Städte und Gemeinden. Ziel des Programms ist es, die Sicherheitsarchitektur in den Kommunen individuell weiterzuentwickeln und passgenaue Lösungen für Probleme vor Ort zu entwickeln. Dabei soll Bestehendes

auf den Prüfstand gestellt und eine detaillierte Maßnahmenliste erstellt werden, wie die Sicherheit vor Ort weiter verbessert werden kann. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention. Von grundlegender Bedeutung ist, dass alle Partner, die Aufgaben im Bereich der Sicherheit wahrnehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger an einen Tisch geholt werden.

In Westhessen wurden bereits **5** Kommunen mit dem KOMPASS-Sicherheitsiegel ausgezeichnet: Schwalbach am Taunus (2021), Kronberg (2021), Bad Homburg (2021), Taunusstein (2022) und das Wiesbadener – Westend (2023).

In unserem Zuständigkeitsbereich nehmen von insgesamt 62 Kommunen aktuell **33** Kommunen am KOMPASS-Prozess teil. Sie durchlaufen den Prozess mit dem Ziel der Siegelverleihung.

Waffenverbotszone

Seit 01.01.2019 sind die Gefahrenabwehrverordnung und die Rechtsverordnung bezüglich der Wiesbadener Waffenverbotszone (WVZ) in Kraft getreten. Die Waffenverbotszone ist ein Teil des Gesamtkonzeptes „Sicheres Wiesbaden“.

Die Waffenverbotszone wird sowohl durch die Stadtpolizei der Landeshauptstadt Wiesbaden als auch durch Kräfte des PP Westhessen in Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei überwacht.

Innerhalb der Waffenverbotszone wurden im Jahr 2022 eine untere vierstellige Anzahl an Personen durch die Stadtpolizei sowie Einsatzkräfte der Landespolizei kontrolliert. Dabei konnte in 35 Fällen ein Messer sichergestellt werden.

Jahr	Sicherstellungen	davon Messer
2019	132	110
2020	24	18
2021	16	9
2022	45	35

Im Jahr 2022 blieben die Straftaten, welche mit Waffen begangen wurden, in der Waffenverbotszone mit 36 Fällen konstant (2021: 37). Außerhalb der Waffenverbotszone konnte hingegen eine Steigerung festgestellt werden. Im Gesamtbereich der Innenstadt konnte eine Zunahme der Waffendelikte um +55 auf 256 Waffendelikte festgestellt werden (Fallzahlensteigerung um ca. +27%). Die Waffenverbotszone ist

derzeit Gegenstand einer wissenschaftlichen Evaluation. Die Kontrollbefugnisse der Polizei ergeben sich in diesem Zusammenhang nicht aus der entsprechenden Verordnung der Stadt Wiesbaden, sondern unmittelbar aus dem Polizeigesetz.

Videoschutzanlagen (VSA)

Im PP Westhessen sind aktuell vier Videoschutzbereiche nach § 14 Abs. 3 HSOG eingerichtet. Seit dem 04.11.2022 wurde die Limburger VSA im Bereich der Innenstadt um 17 Kameras auf insgesamt 35 erweitert.

Ort nach § 14 Abs. 3 HSOG	Schwalbach a. Ts. Marktplatz	Limburg Bahnhofsvorplatz u. Unterführungen	Limburg Innenstadt (Erweiterung der bestehenden VSA in Limburg)	Wiesbaden Platz der deutschen Einheit	Wiesbaden Bahnhofsvorplatz, Unterführung u. Busbahnhof sowie Kulturpark, Schlachthof
Datum der Errichtung	20.12.2018	22.11.2002	04.11.2022	01.03.2020	01.03.2020
Anzahl der Kameras	17	18	17	27	45

Folgende Vorteile und polizeilicher Mehrwert ergeben sich durch die VSA:

- Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung
- Gezielte präventive Maßnahmen durch frühzeitiges Erkennen von möglichen Straftaten
- Abschreckung der Täterschaft durch das Wissen einer „Entdeckung“
- Hilfreiches ergänzendes Werkzeug für besondere Kriminalitätsbrennpunkte
- Unterstützung bei der Aufklärung von Straftaten

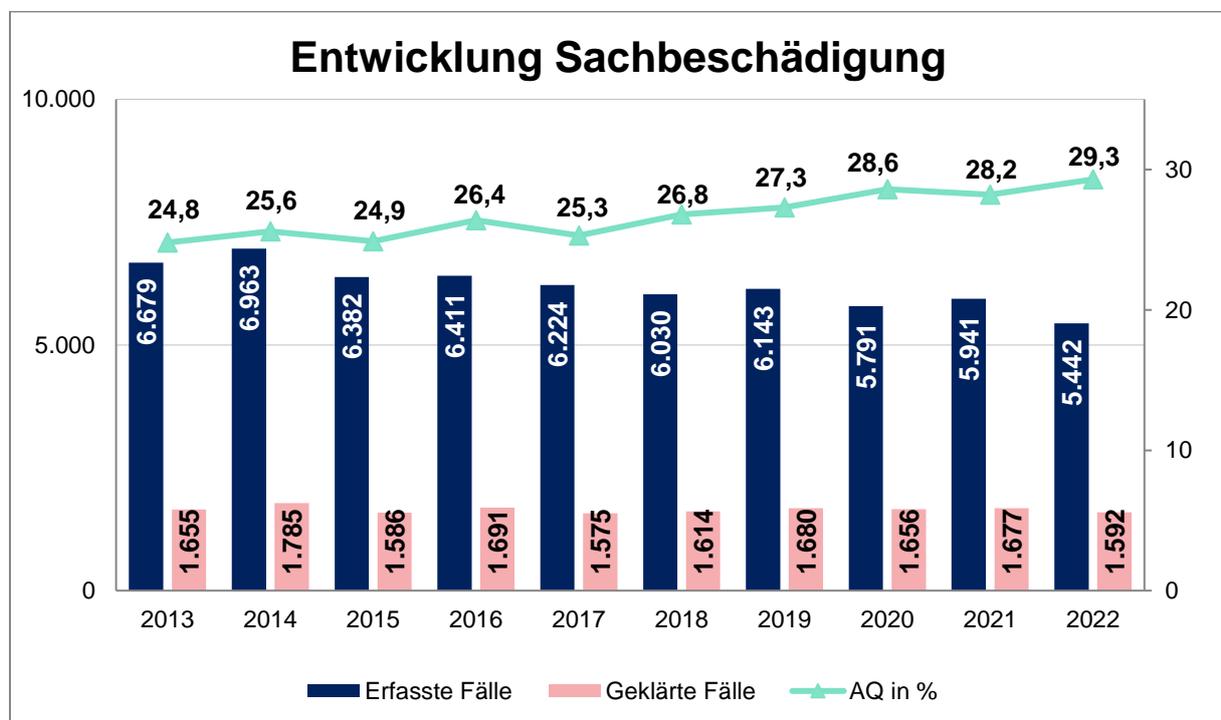
Die ausgewählten Örtlichkeiten unterliegen regelmäßig besonderen kriminalgeografischen Bedingungen, die andernorts so nicht gegeben sind. Dazu gehören z.B. Flucht- und Versteckmöglichkeiten, ÖPNV-Anschluss und Bekanntheit des Ortes in einer best. Szene. Verdrängungseffekte sind vereinzelt festzustellen, jedoch – aus polizeilicher Sicht – nicht in einem Umfang, welcher dem der überwachten Örtlichkeit entspricht. Es wird fortlaufend überprüft, ob die videogeschützten Orte weiterhin Kriminalitätsbrennpunkte sind.

Neben der im Schwerpunkt präventiven Zielrichtung der VSA konnten in ca. 240 Fällen die Aufzeichnungen einen wesentlichen Beitrag zur Klärung der Taten oder zur Täteridentifizierung leisten. Dabei wurden auch Taten aufgeklärt, die nicht im Bereich der VSA stattfanden (Vor- und Nachtatphase).

Unter anderem konnte durch den Einsatz der VSA in Limburg ein versuchter Mord aufgeklärt werden, bei dem der Täter das Opfer mit einem Messer schwer verletzt hatte. Durch die Aufnahmen der Videoschutzanlage und auch Zeugenaussagen konnte der einschlägig polizeibekannt Tatverdächtige ermittelt und im Rahmen einer sofort eingeleiteten Fahndung festgenommen werden. Das Opfer überlebte die Tat schwerverletzt.

5.5 Sachbeschädigungen

Auf die polizeilich registrierten Sachbeschädigungen (Schlüsselzahl 674000) im PP Westhessen wird im Folgenden eingegangen.



Mit **5.442 erfassten Fällen** von Sachbeschädigung wird der **niedrigste Wert** und gleichzeitig mit einer **Aufklärungsquote von 29,3% der höchste Wert** seit Gründung der Behörde im Jahr 2001 festgestellt.

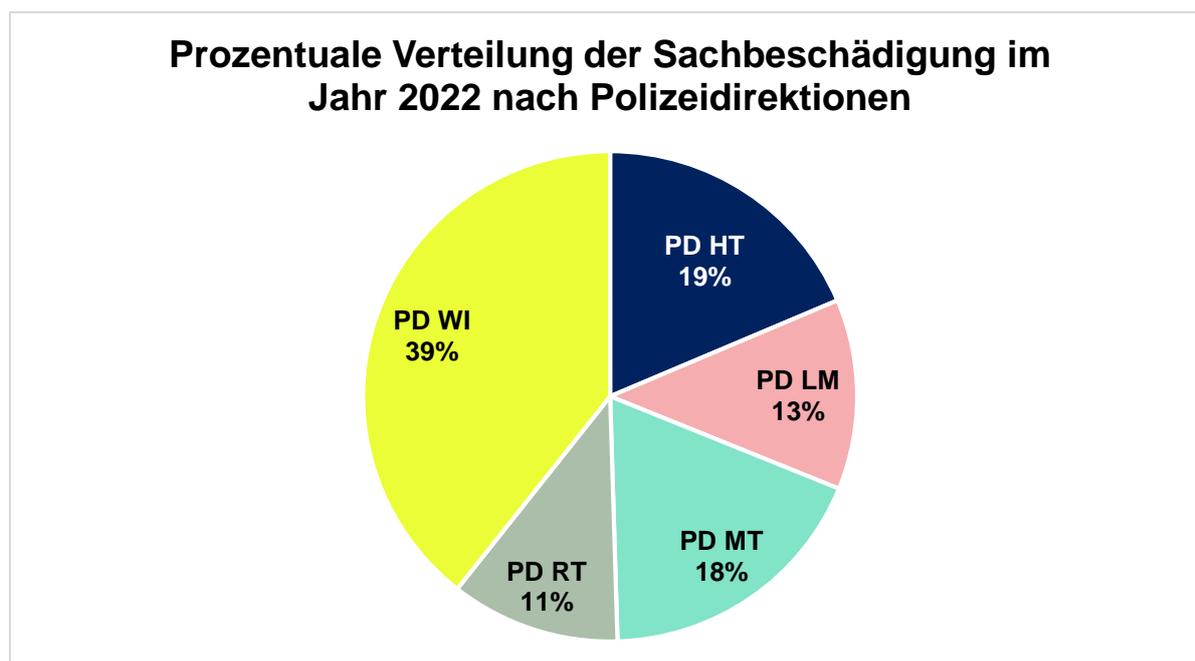
Die westhessische AQ liegt mit **+4,2%** über der gesamthessischen AQ (25,1%) und weist im Vergleich zu den anderen Polizeipräsidien in Hessen einen Spitzenwert auf.

Die Fallzahlen sanken in Westhessen entgegen des Hessentrends (konstante Fallzahlen) zum Vorjahr ab.

Die erfassten Fälle von Sachbeschädigungen im Jahr 2022 unterteilen sich in:

- Sachbeschädigung an KFZ ca. 50%
- Sachbeschädigung nach § 303 StGB ca. 36% (davon Sachbeschädigung durch Graffiti ca. 12% – Feuer ca. 9%)
- sonstige Sachbeschädigung auf der Straße ca. 12%
- Sachbeschädigung nach § 304 StGB ca. 2%

Die prozentuale Verteilung der Sachbeschädigung auf die Polizeidirektionen im Jahr 2022 gestaltet sich wie folgt:



Einen Fallzahlenrückgang von 2021 auf 2022 ist in allen Polizeidirektionen außer in der Polizeidirektion Limburg-Weilburg (Anstieg um 78 Fälle bzw. um ca. 13%) festzustellen. Den größten Fallzahlenrückgang hat die Polizeidirektion Main-Taunus (Rückgang um -227 Fälle um ca. -18,5%) zu verzeichnen.

Die höchste AQ Steigerung kann in der Polizeidirektion Wiesbaden mit einer prozentualen Steigerung um +5,3% festgestellt werden.

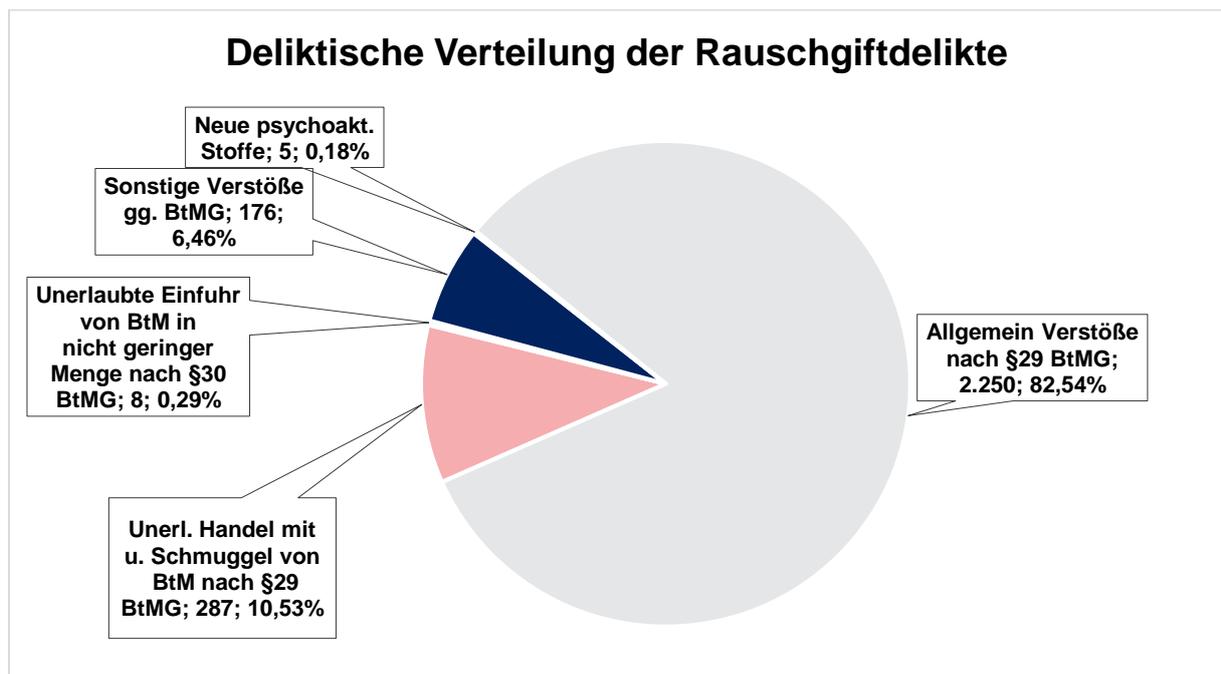
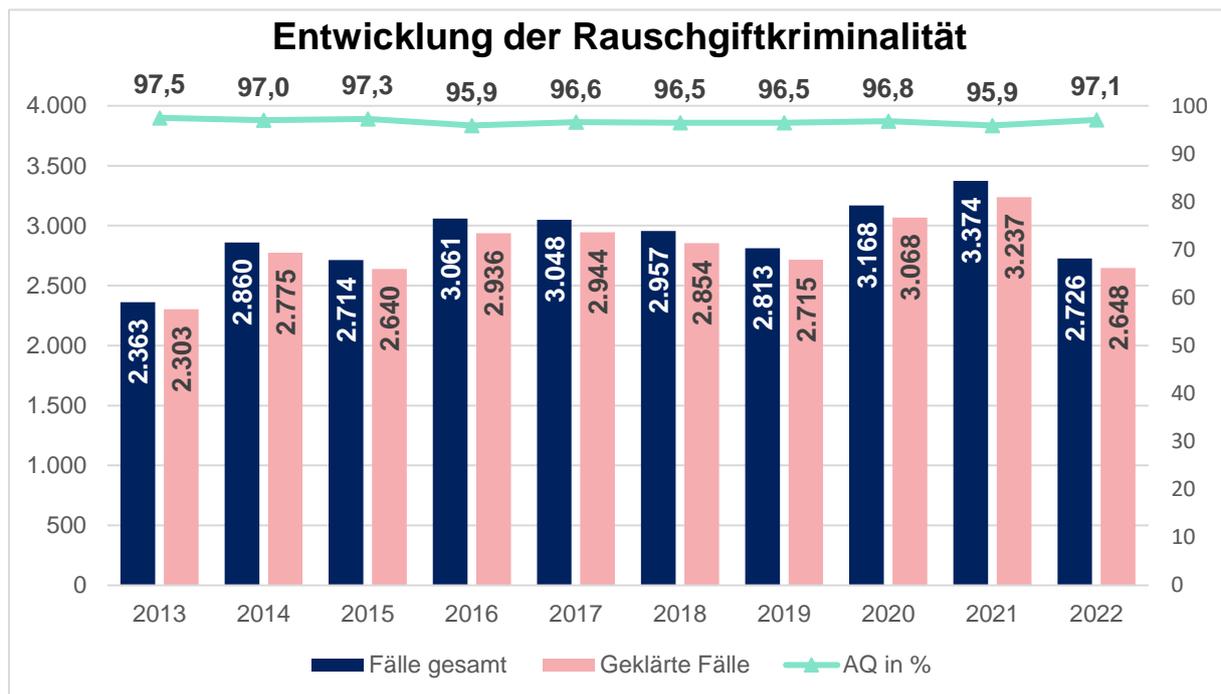
Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ								
2018	1.359	21,7	622	25,2	1.204	25,5	731	24,9	2.114	31,8
2019	1.204	26,3	643	28,5	1.261	18,6	831	34,1	2.204	30
2020	1.146	33,2	619	26,8	1.138	21,1	784	31,6	2.104	29,6
2021	1.162	24,4	605	26,6	1.227	30,4	741	32,3	2.206	28,1
2022	1.012	28,8	683	25	1.000	25,0	604	27,2	2.143	33,4

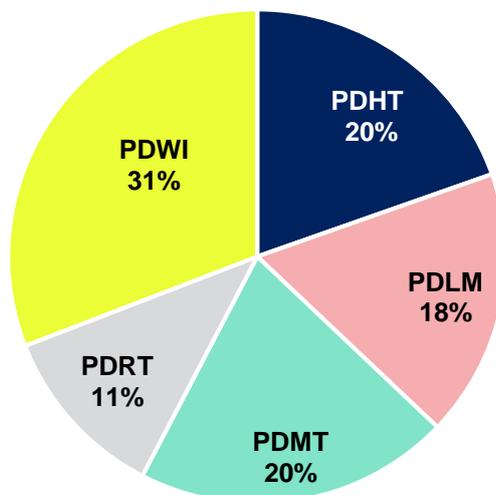
5.6 Rauschgiftkriminalität

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität (SZ 730000) ist im Vergleich zu 2021 ein **Rückgang der polizeilich registrierten Straftaten** von 3.374 auf **2.726** festzustellen.

Die **AQ** wurde dabei auf **97,1% gesteigert** und bewegt sich damit auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Da es sich im Rauschgiftbereich größtenteils um sogenannte Kontrolldelikte handelt, bei dem mit der Tat auch die Tatverdächtigen im Regelfall feststehen, liegt die AQ in diesem Deliktsfeld konstant in einem sehr hohen Bereich.



Prozentuale Verteilung der Rauschgiftkriminalität im Jahr 2022 nach Polizeidirektionen



Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ								
2018	487	92,6	555	96,0	597	96,6	358	98,9	960	97,8
2019	498	96,2	505	95,4	525	92,2	373	99,2	912	98,7
2020	667	97,8	516	94,4	588	95,4	383	98,4	1.014	97,7
2021	738	97,4	506	93,3	664	95,9	371	95,7	1.095	96,3
2022	534	97,2	478	94,6	559	96,4	313	97,4	842	98,9

5.7 Diebstahl von Fahrrädern unter erschwerten Umständen

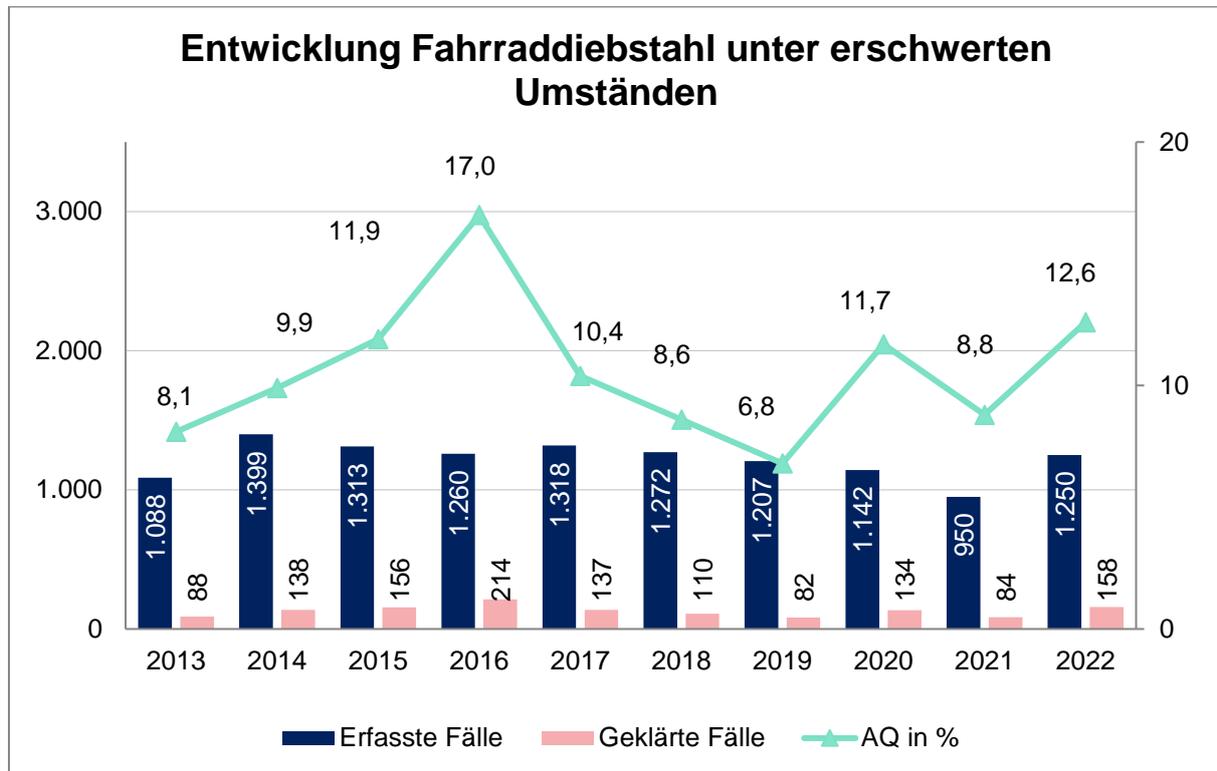
Der Fahrraddiebstahl unter erschwerten Umständen (Schlüsselzahl 4**3**) liegt vor, wenn das entwendete Fahrrad vor der Wegnahme geschützt war, beispielsweise mit einem Fahrradschloss.

Im Jahr 2022 **stiegen die Fallzahlen** im Vergleich zum Vorjahr 2021 um +300 an (Fallzahlenanstieg um ca. +32%). Nach einem Rückgang im Jahr 2021 stiegen die Fallzahlen somit wieder auf das „Vor-Pandemie-Niveau“ des Jahres 2019. Der hessenweite Trend zeigt ebenfalls eine Steigerung der Fallzahlen auf.

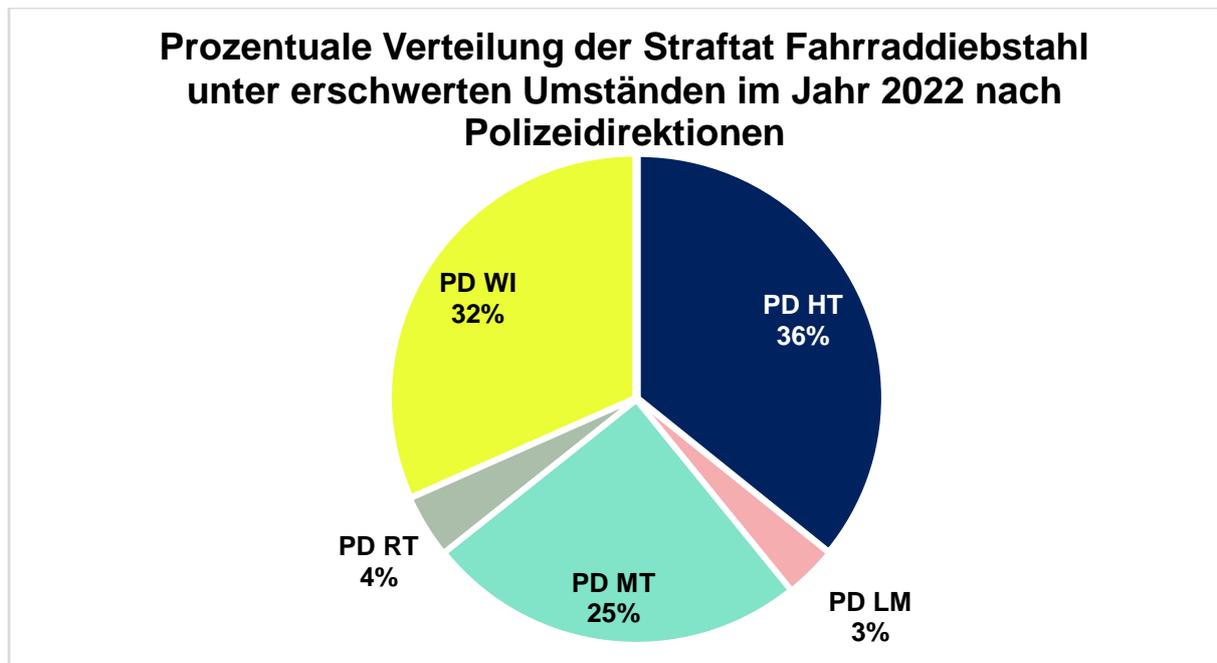
Die **Aufklärungsquote stieg um +3,8% auf 12,6%** an. Dies ist in der 10-Jahres-Betrachtung der zweithöchste Wert für das Polizeipräsidium Westhessen. Die westhessische AQ liegt um **+4,5%** über der hessischen AQ (8,1%).

Die geringe Spurenlage, die durch den Eigentümer nicht dokumentierte Rahmennummer oder eine nicht durchgeführte Registrierung sowie selten vorliegende

Täterhinweise führen regelmäßig zu einer geringen Aufklärungsquote im Bereich des Fahrraddiebstahls.



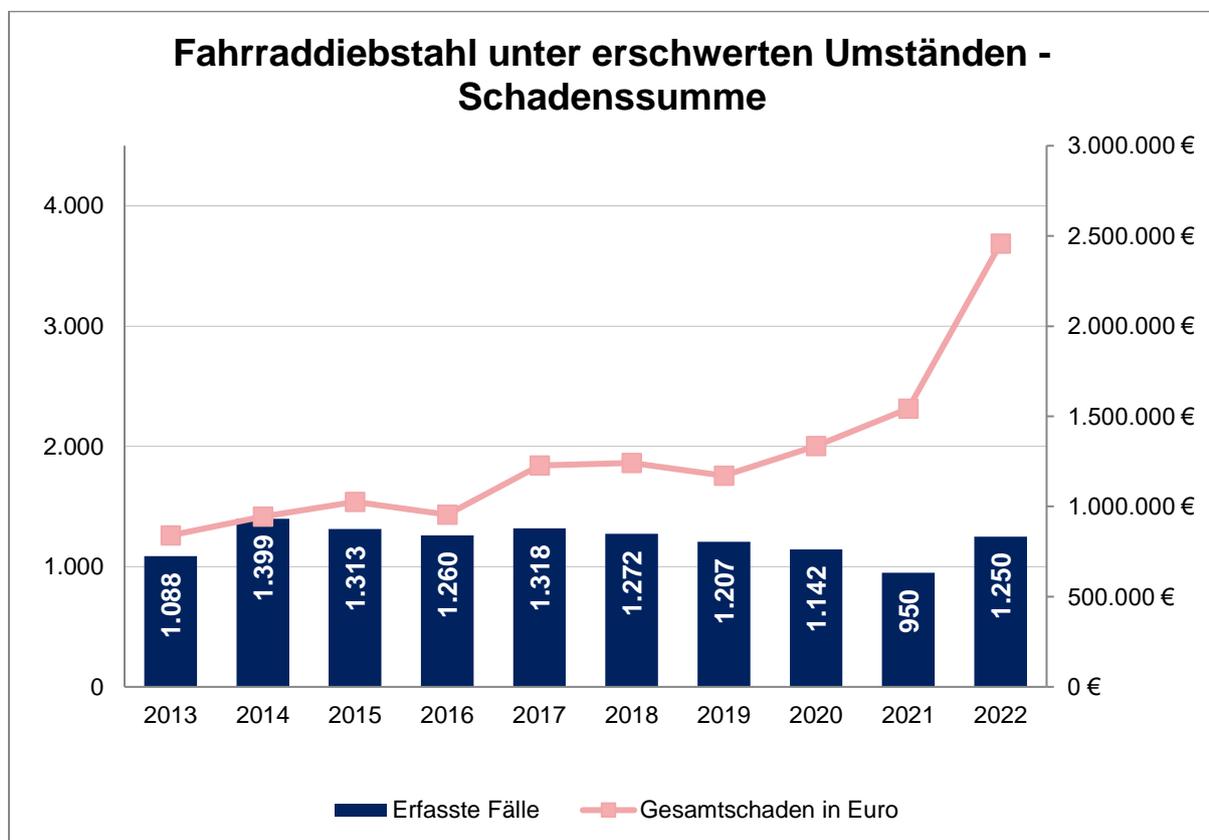
Die prozentuale Verteilung der Delikte im Jahr 2022 zeigt auf, wie heterogen der Fahrraddiebstahl im Bereich des PP Westhessen verteilt ist. Die hochbelasteten Direktionen sind von urbanem Raum geprägt.



Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2018	345	13,3	43	11,6	330	7,3	52	21,2	502	4,8
2019	280	5,4	45	8,9	306	5,6	59	5,1	517	8,3
2020	303	7,9	49	16,3	328	6,1	53	15,1	409	18,1
2021	288	8,3	34	2,9	261	5,0	45	15,6	322	12,1
2022	448	13,4	42	11,9	313	8,9	51	17,6	396	14,1

Auch wenn die Anzahl der Straftaten innerhalb der letzten 10 Jahre im Polizeipräsidium Westhessen auf einem konstanten Niveau lag, stieg die Schadenssumme – gerade innerhalb der letzten Jahre – kontinuierlich an. Dies ist durch die verstärkte Nutzung von preisstarken E-Bikes bedingt.



Der Fahrraddiebstahl wird häufig dadurch begünstigt, dass auch hochwertige Fahrräder oftmals nur durch unzureichende Sicherungsmaßnahmen, mit kostengünstigen und einfach zu öffnenden Schlössern, gesichert werden.

Die VdS Schadenverhütung GmbH bietet auf ihrer Internetseite unter dem Stichwort „Fahrradschlösser“ eine Übersicht der VdS-getesteten und zertifizierten Schlösser der Klasse A+ an.

Um einen Fahrraddiebstahl zu erschweren, wird dringend geraten, nachfolgende Empfehlungen im eigenen Interesse zu berücksichtigen:

- unter Nutzung eines VdS-zertifiziertes Schlosses das Fahrrad (Rahmen, Vorder- und Hinterrad) mit einem festen Gegenstand
- beleuchteter Abstellort
- im Kellerraum: Zugang abschließen
- beim E-Bike den Akku mitnehmen oder zusätzlich sichern
- eine sichtbare Rahmennummer oder eine FEIN-Codierung im sichtbaren Bereich anbringen lassen
- Rechnung als Eigentumsnachweis aufbewahren
- das Fahrrad bei entsprechenden Aktionen der Polizei kostenlos codieren lassen
- Fotos vom Fahrrad fertigen und wichtige Daten wie Marke, Rahmennummer, Typ, Farbe, Schaltung, Gänge, Größe etc. notieren
- GPS-Ortungsgerät (Tracker) am Fahrrad anbringen

Durch das PP Westhessen wurden im Jahr 2022 insgesamt 1.042 Fahrräder FEIN-codiert. FEIN steht für „Friedberger-Eigentümer-Identifizierungsnummer“. Dies bedeutet, dass auf dem Fahrradrahmen ein Code eingeprägt wird, mit welchem die Polizei den Eigentümer ermittelt kann.

Vorteile für eine Codierung des Fahrrades:

- Codierung erschwert den Weiterverkauf ohne Eigentumsnachweis
- Verkaufswert ohne Eigentumsnachweis auf dem Schwarzmarkt sinkt enorm
- großer abschreckender Effekt für Diebstahl
- erleichtert die Arbeit der Polizei nach einem Diebstahl; das Fahrrad kann einfach dem Eigentümer zugeordnet werden

5.8 Gewalt gegen Einsatzkräfte



Unter Gewalt gegen Einsatzkräften sind im strafrechtlichen Sinne der Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte gem. § 113 StGB und der Tätliche Angriff auf Vollstreckungsbeamte gem. § 114 StGB zu verstehen.

Im Jahr 2017 wurden diese beiden Strafvorschriften im Rahmen einer Gesetzesänderung neu gefasst. Seit 2018 kann zwischen den beiden Straftaten in der PKS unterschieden werden. Insgesamt wurden im Jahr 2022 im PP Westhessen 141 Widerstände und 136 Tätliche Angriffe registriert (in Summe 277 Straftaten).

Bei einer Auswertung in den beiden Deliktsfeldern ist eine Differenzierung nach den Berufsgruppen der Opfer möglich.

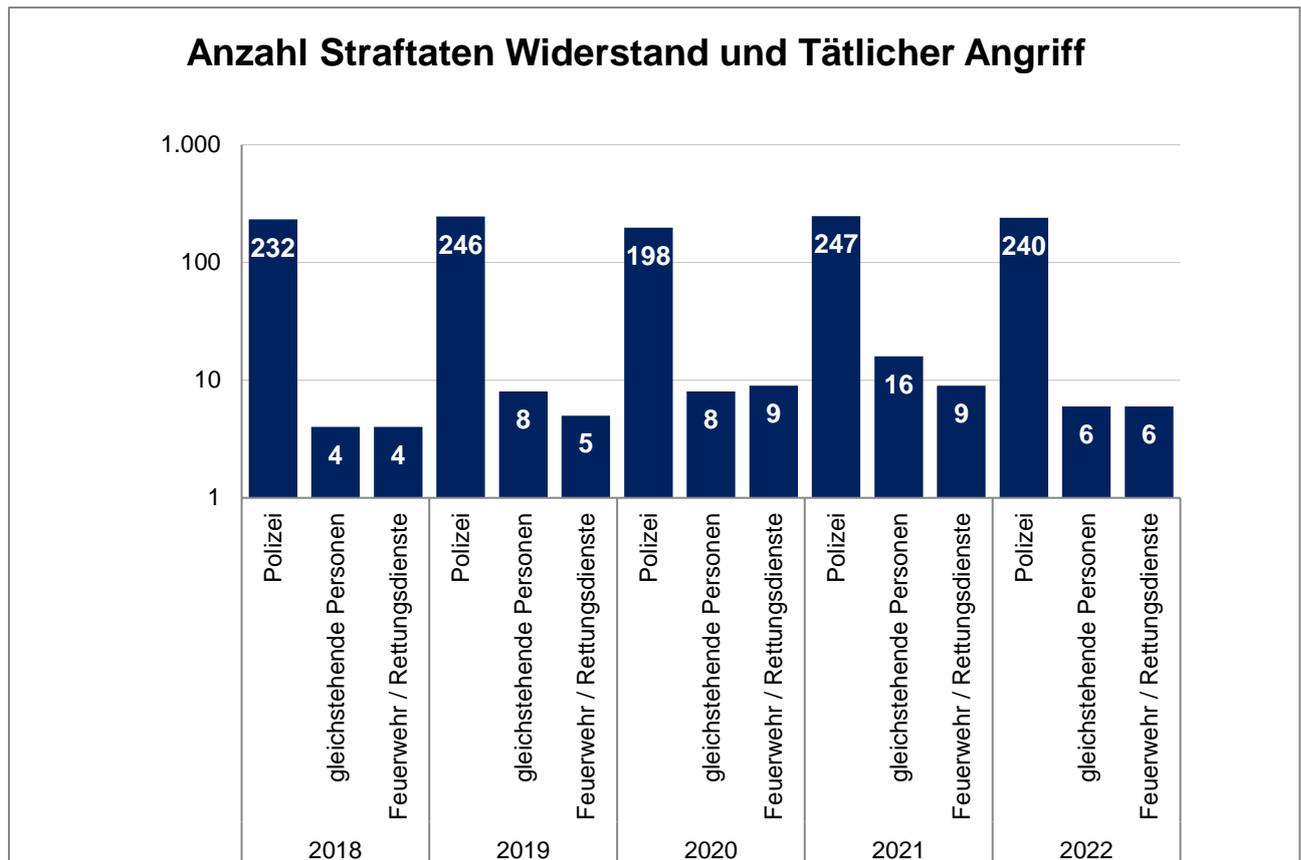
Zu den relevanten Berufsgruppen zählen insbesondere Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Gerichtsvollzieher, Vollstreckungsbeamte im Justizvollzug oder Mitarbeitende des Zolls.

Bis zum Jahr 2021 stiegen seit vielen Jahren die Angriffe auf Einsatzkräfte an. Auch in der Silvesternacht 2022 / 2023 wurden deutschlandweit, insbesondere in Berlin, gezielte Angriffe auf Einsatzkräfte bekannt. Glücklicherweise wurden in der Nacht des Jahreswechsels in Westhessen keine Polizeibeamten gezielt angegriffen.

Insgesamt sank, im Vergleich zum Vorjahr und wie im hessenweiten Trend, die Anzahl der Straftaten von Widerstand und Tötlichem Angriff auf 277 Fälle. **277 Fälle** von Widerstand und Tötlichem Angriff sind trotz des Rückgangs jedoch weiterhin eine erhebliche Anzahl. Nicht nur die Angriffe auf Polizeibeamte wie in der Silvesternacht in Berlin zeigen, dass Einsatzkräfte immer dem Risiko einer gegen sie gerichteten Gewaltanwendung ausgesetzt sind. Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte helfen anderen Personen selbstlos - nicht nur in Notsituationen.

Um Einsatzkräften Respekt, Anerkennung und den zivilgesellschaftlichen Rückhalt zu zeigen fand deshalb am Donnerstag, 13.10.2022, auf dem Schlossplatz in Wiesbaden die Auftaktveranstaltung zur Schutzschleifenkampagne des HMdIS statt. Solche Aktionen sind aus Sicht des PP Westhessen wichtig, um die gesellschaftliche Ächtung solcher Delikte klar zum Ausdruck zu bringen.

In dem nachfolgenden Diagramm ist die Aufgliederung der Opfer der am häufigsten betroffenen Berufsgruppen von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste und gleichstehenden Personen gemäß § 115 StGB im Zeitraum 2018 bis 2022 aufgezeigt.

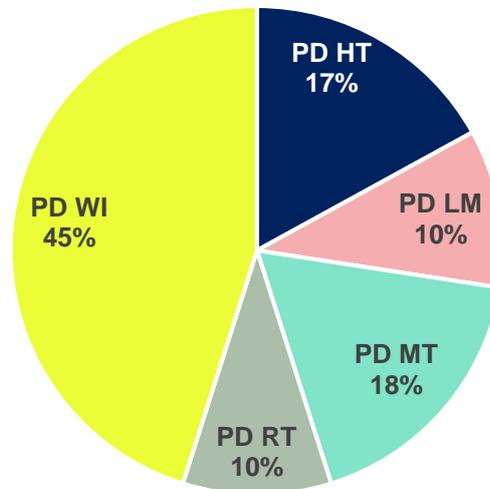


Im Jahr 2022 konnte ein **Fallzahlenrückgang** bei Widerstand (-12 Fälle) und Tötlichem Angriff (-29 Fälle) um insgesamt **-41 Fälle (-12,89%)** festgestellt werden.

Die Aufklärungsquote ist von 100% für das Jahr 2021 mit **98,9%** für das **Jahr 2022** leicht gesunken.

Der prozentuale Anteil an diesen Delikten liegt im Jahr 2022 bei den Polizeidirektionen Limburg-Weilburg sowie Rheingau-Taunus jeweils bei 10%. Die Polizeidirektion Hochtaunus ist mit 17% sowie die Polizeidirektion Main-Taunus mit 18% leicht und die Polizeidirektion Wiesbaden mit 45% stärker belastet.

Prozentuale Verteilung Widerstand und Tätlicher Angriff im Jahr 2022 nach Polizeidirektionen



Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
2018	33	100	37	100	54	96,3	27	100	106	100
2019	35	100	45	97,8	60	100	28	100	109	100
2020	38	100	36	100	57	100	23	100	98	100
2021	51	100	39	100	68	100	30	100	130	100
2022	47	100	29	94,7	49	100	27	100	125	98,4

Wie schnell es im Rahmen des täglichen Dienstes zu einer extremen Gefahrensituation kommen kann, zeigt ein Fall aus der Polizeidirektion Limburg-Weilburg.

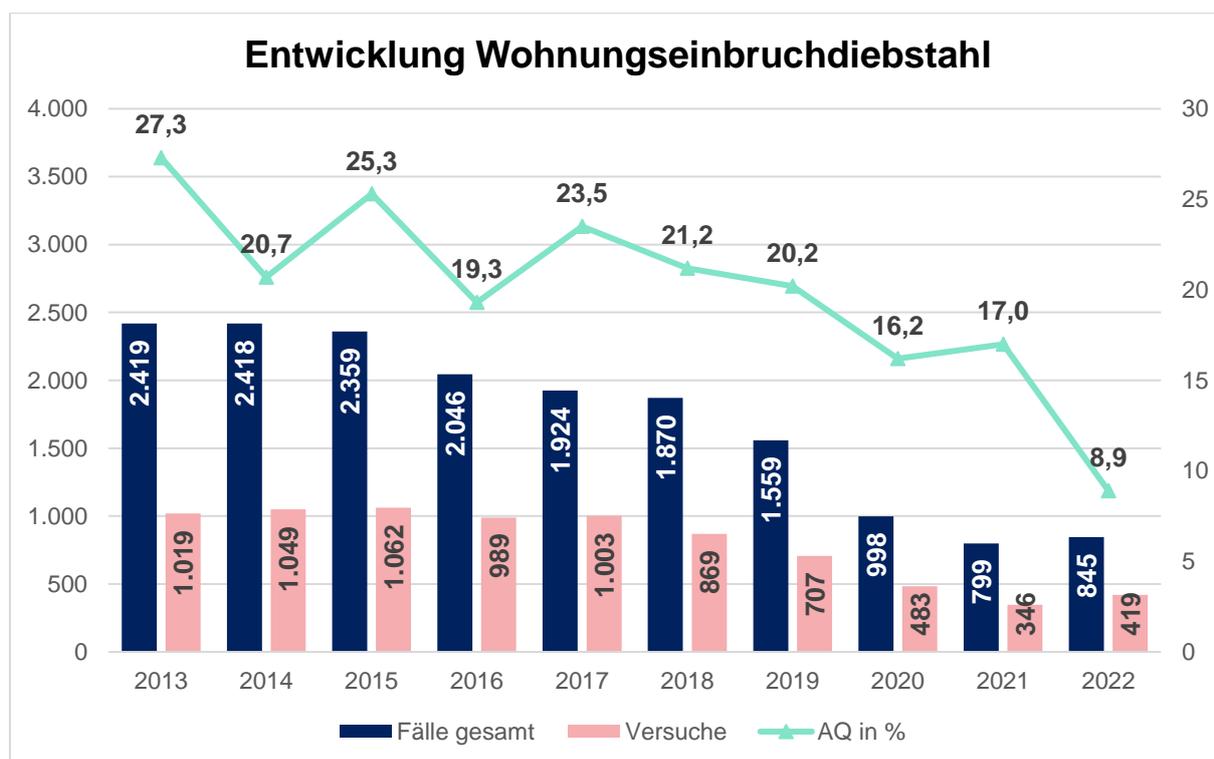
Hier wurden in Limburg zunächst nur „lautstarke Streitigkeiten“ gemeldet. Vor Ort traf die Streife auf einen 27-jährigen Mann, der die Beamten mit einem Messer bedrohte.

Mehrfache Aufforderungen, das Messer abzulegen, wurden ignoriert. Der Mann kam mit dem Messer und andeuteten Stichbewegungen ausführend auf die Beamten zu. Diese wichen zunächst zurück, als dies jedoch nicht weiter möglich war und der Angreifer immer näherkam, erfolgte eine Schussabgabe aus der Dienstwaffe auf ein Bein des 27-Jährigen. In der Folge konnte dieser überwältigt und entwaffnet werden. Auch nach einer Operation randalierte die Person im Krankenhaus weiter. In der Hauptverhandlung wurde aufgrund des Vorliegens einer psychischen Erkrankung eine dauerhafte Unterbringung in einer Psychiatrie angeordnet.

5.9 Wohnungseinbruchdiebstahl

Durch die Rückkehr zur post-pandemischen Normalität nahmen die Menschen im Jahr 2022 wieder vermehrt am öffentlichen Leben teil und waren somit auch wieder weniger zu Hause. Erfreulicherweise ist im Bereich des **Wohnungseinbruchdiebstahls (SZ 435***)** jedoch nur ein leichter Anstieg von **+46** auf insgesamt **845** Fällen zu verzeichnen. Bereits im dritten Jahr in Folge liegen damit die Fallzahlen trotz der Steigerung unter 1.000 Fällen und damit weiterhin auch sehr deutlich unterhalb des Niveaus von 2019 (1.559 Fälle). Es handelt sich um die zweitniedrigste Fallzahl seit Gründung des PP Westhessen (2001).

Die **AQ sank** bedauerlicherweise um **-8,1% auf 8,9%**. Um diesem Trend entschieden entgegenzutreten, hat die Behörde Anfang 2023 das Programm „Gemeinsam sicher – Einbruchsicher“ aufgelegt, welches mit zielgerichteten Maßnahmen wie z. B. der weiteren Optimierung und Standardisierung der Tatortarbeit zu einer Erhöhung der Aufklärungsquote beitragen wird.



Von den 845 festgestellten Wohnungseinbrüchen endeten 419 darüber hinaus im Versuchsstadium (49,6%), was bedeutet, dass der oder die Täter gar nicht erst in das Tatobjekt gelangten oder kein Diebesgut erlangt hatten. Dies indiziert die Wirksamkeit entsprechender Sicherungsmaßnahmen der Eigentümer, bedeutet aber für die Polizei, dass regelmäßig nur wenige Möglichkeiten für eine Sicherung tatrelevanter Spuren vorhanden sind, da die Täter nicht im Objekt waren.

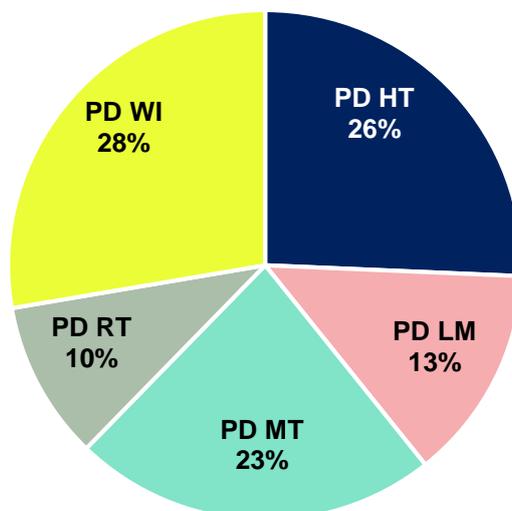
Neben örtlichen Tätern sind auch vermehrt überregionale Täter oder Tätergruppierungen festzustellen, die häufig für ganze Serien verantwortlich sind.

Die zur Pandemiebekämpfung erlassenen Reisebeschränkungen begrenzten nicht nur den legalen grenzüberschreitenden Verkehr, sondern auch die Mobilität der professionell reisenden tatusführenden Personen.

Zu den 75 aufgeklärten Fällen wurden insgesamt 77 Tatverdächtige ermittelt, wovon 60 männlich und 17 weiblich waren. 27 Tatverdächtige von ihnen hatten einen festen Wohnsitz in der Tatortgemeinde und 26 waren ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz. 8 Tatverdächtige hatten ihren festen Wohnsitz im Landkreis, 11 in Hessen, 5 im übrigen Bundesgebiet und 1 Person außerhalb des Bundesgebiets.

Seitens des HLKA wird bereits seit 2017 das Prognoseprogramm KLB-operativ zur Verfügung gestellt, welches auch im Polizeipräsidium Westhessen eingesetzt wird. Insbesondere während der sogenannten „Dunklen Jahreszeit“ (Oktober bis März) werden entsprechend der täglichen Lagebewertungen in den Brennpunktgebieten offene und verdeckte Maßnahmen durchgeführt.

Prozentuale Verteilung Wohnungseinbruchdiebstahl im Jahr 2022 nach Polizeidirektionen



Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ								
2018	468	20,9	185	20,0	398	22,9	251	11,2	568	25,2
2019	476	18,1	148	26,4	371	24,8	177	11,3	387	20,2
2020	281	18,5	115	28,7	230	9,1	56	28,6	316	12,7
2021	241	14,9	76	19,7	132	26,5	147	7,5	203	19,2
2022	217	5,5	115	13,0	194	3,1	85	16,5	234	12,0

5.10 Neue Betrugsvariante „WhatsApp-Betrug“

Neben den bereits bekannten Betrugsmaschen „Enkeltrick“, „Schockanrufe“, „falsche Amtsträger/Bankmitarbeiter“ und „falsche Gewinnversprechen“ tritt seit letztem Jahr auch immer mehr die Betrugsvariante unter Nutzung des Messenger-Dienstes „WhatsApp“ auf. Für das Jahr 2022 konnten im Zuständigkeitsbereich des PP Westhessen bereits mehrere hundert Straftaten registriert werden.

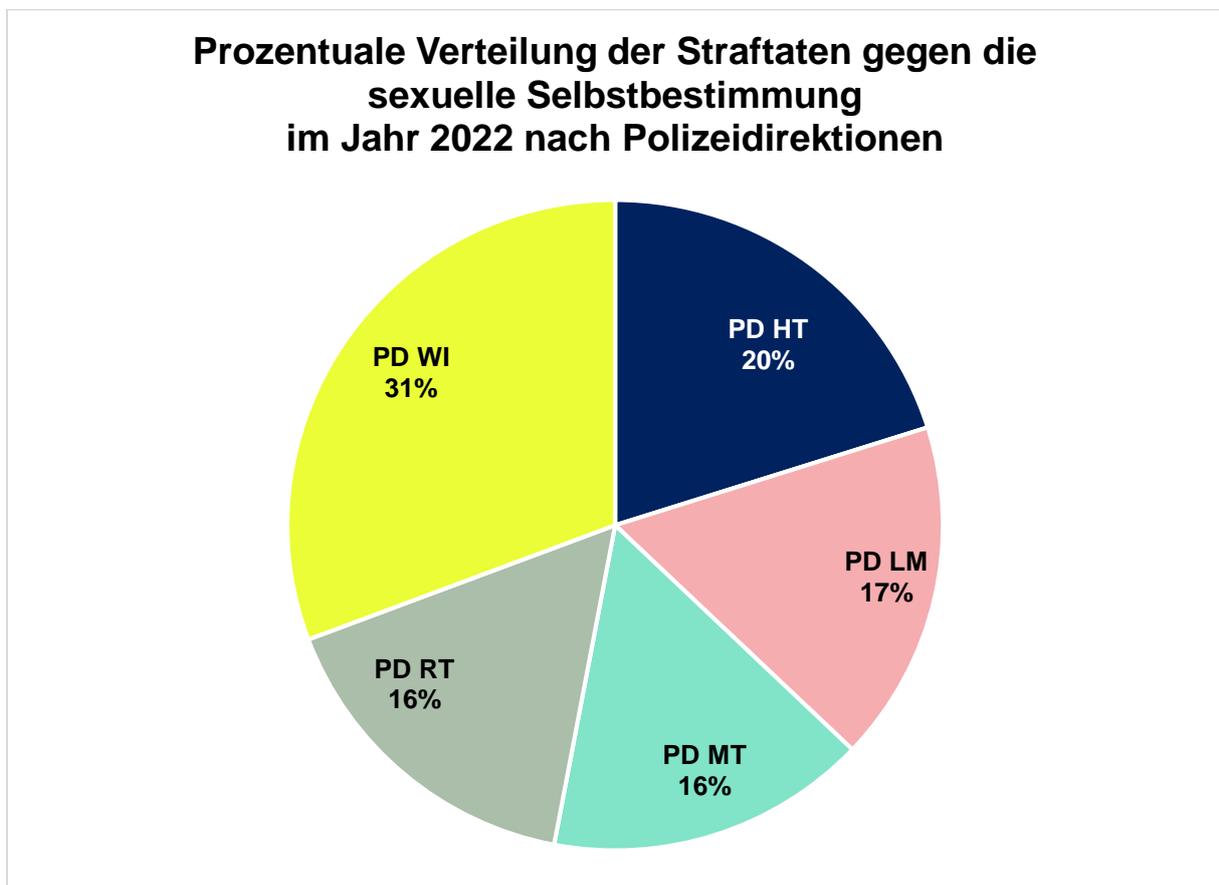
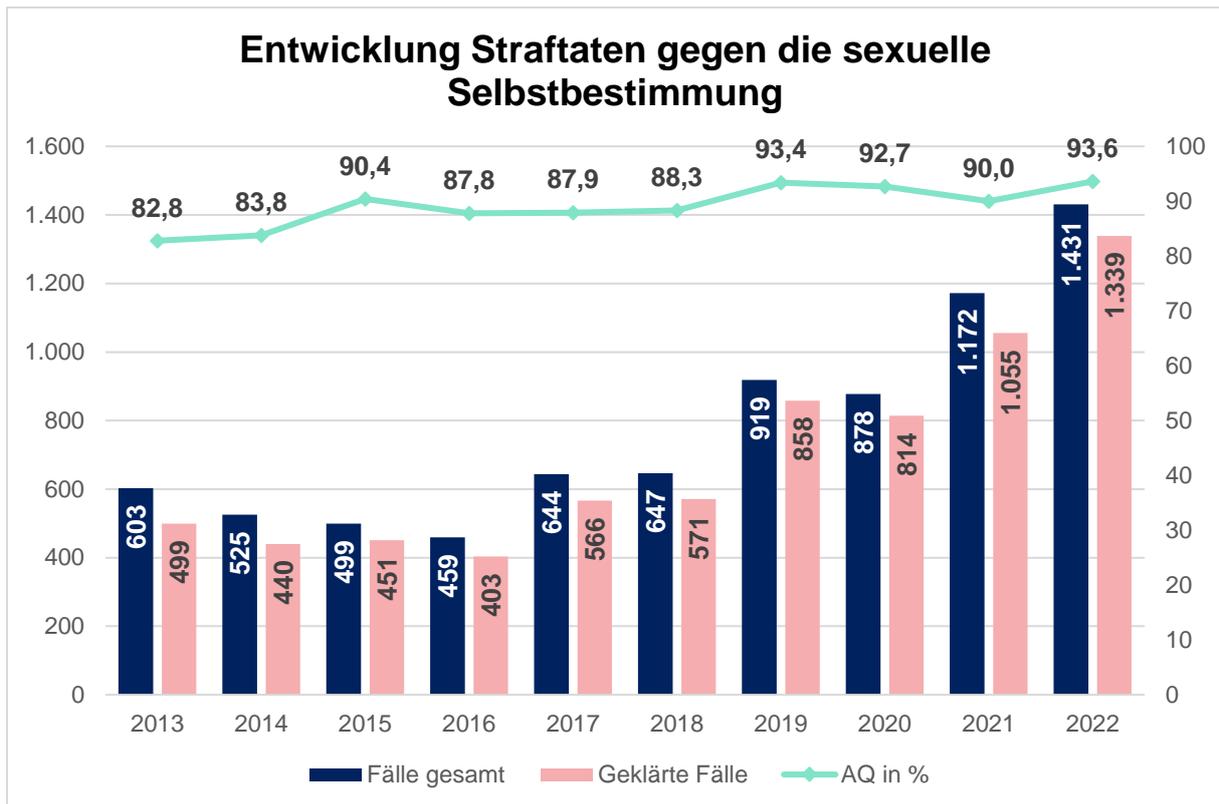
Analog zum Enkeltrick fragen vermeintliche Angehörige per WhatsApp nach Geld. Die Täter melden sich hierbei mit einer für das Opfer unbekanntes Nummer und geben vor, dass dies ihre neue Rufnummer sei, da sie ihr Smartphone verloren hätten oder dieses defekt sei. Im weiteren Verlauf wird dann eine Notlage geschildert und bitten darum, Ihnen Geld zu überweisen. Hierbei wird versichert, dass die Opfer ihr Geld schnellstmöglich zurückerhalten würden, was natürlich nicht der Fall ist. Wurde den Tätern das Geld erst einmal überwiesen, ist ein Zurückholen meist nicht mehr möglich.

Auf Grund der generationsübergreifenden Nutzung des Messenger-Dienstes WhatsApp und der manipulativen und äußerst professionellen Vorgehensweise der Täter kann altersunabhängig Jede und Jeder Opfer dieser Straftat werden.

5.11 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

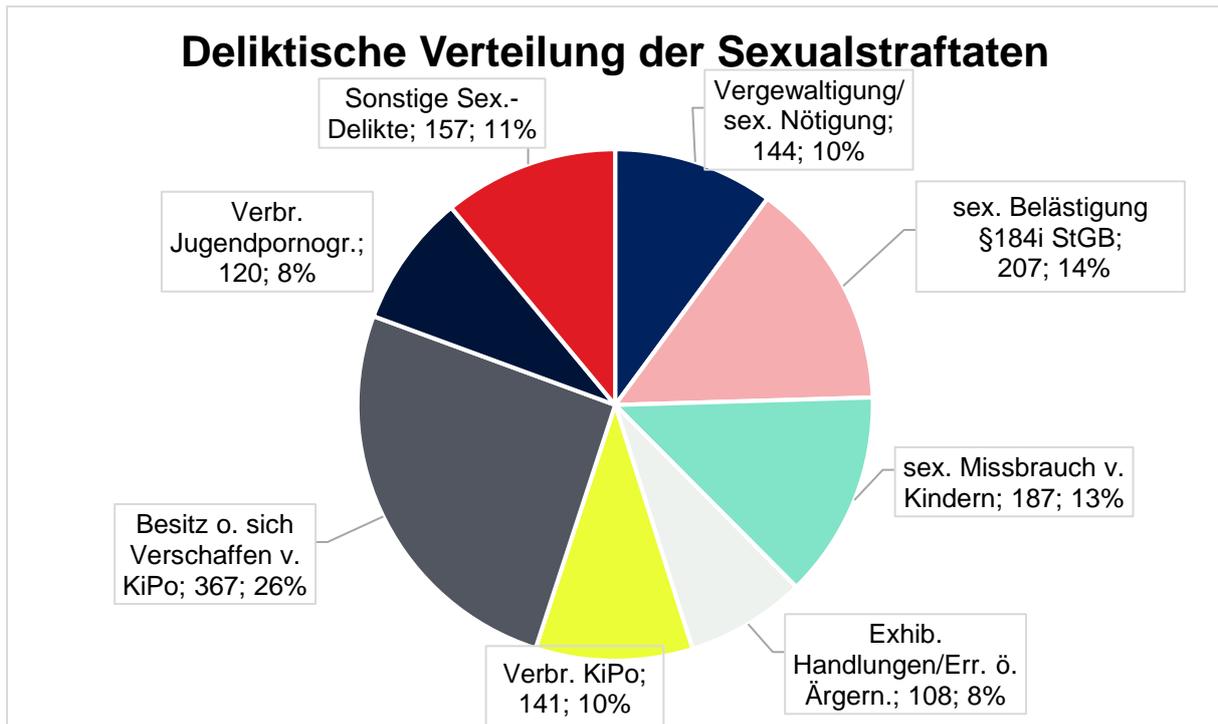
Bei den **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (SZ 100000)** ist ein **Anstieg um 259 Fälle auf 1.431 Straftaten** festzustellen.

Die **AQ** stieg um **+3,6% auf 93,6%**. Es handelt sich hierbei um die **höchste AQ** seit **Bestehen des PP Westhessen** im Jahr 2001.



Entwicklung nach Polizeidirektionen differenziert:

Jahr	PD HT		PD LM		PD MT		PD RT		PD WI	
	Fälle	AQ								
2018	140	88,6	111	87,4	79	91,1	72	94,4	245	85,7
2019	154	92,2	221	91,0	157	87,3	133	99,2	254	96,9
2020	181	90,6	140	87,1	147	93,9	152	96,1	258	94,6
2021	236	90,3	199	89,4	186	87,1	191	95,3	360	88,9
2022	224	92,9	238	90,8	248	94,8	236	96,2	485	93,4



*Sonstige Sexualdelikte beinhalten u.a. sex. Übergriff/Nötigung; sex. Missbr. v. Schutzbefohlenen; sex. Missbr. v. Jugendl.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind in der Mehrheit Beziehungstaten; Opfer und Täter kennen sich häufig oder sind gar miteinander verwandt. Das Fallzahlenaufkommen ist maßgeblich vom Anzeigeverhalten der Geschädigten abhängig. Erfahrungsgemäß ist von einem hohen Dunkelfeld auszugehen, da insbesondere Delikte innerhalb der Familie oder des sozialen Umfeldes oftmals nicht oder erst Jahre später zur Anzeige gebracht werden. Hier versuchen wir gemeinsam mit weiteren Aufgabenträgern mit Aktionen wie z. B. „BrichDeinSchweigen“ zu einer Enttabuisierung beizutragen.

Betrachtet man die Entwicklung der einzelnen Deliktskategorien, die sich unter dem Oberbegriff subsumieren, ist festzustellen, dass die **Vergewaltigungsdelikte** (SZ 111000) um sechs Fälle von 138 auf 144 gestiegen sind. Die AQ wies eine Steigerung von 8,7% auf und liegt somit bei 98,6%.

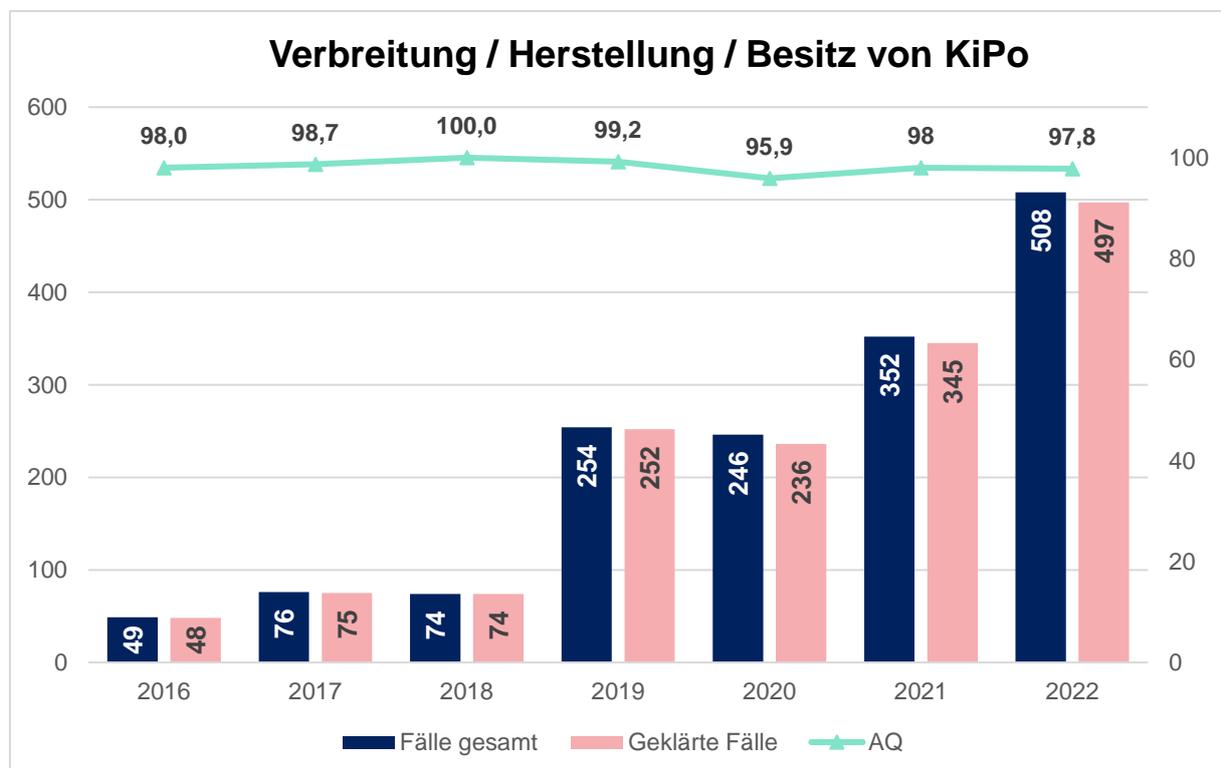
Mit 207 registrierten Taten der **sexuellen Belästigung** (SZ 114000) haben diese einen hohen Anteil an den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier eine Zunahme von 55 Fällen festzustellen. Auch hier konnten wir die AQ von 77,6% auf 84,5% steigern.

Die Fälle **exhibitionistischer Handlungen/Erregung öffentliches Ärgernisses** (SZ 132000) gingen von 119 auf 108 Fälle zurück. Die AQ konnte hierbei von 66,4% auf 80,6% gesteigert werden.

Im Bereich des **sexuellen Missbrauchs von Kindern** (SZ 131000) ist ebenfalls eine Steigerung von 13,3% auf 187 Fälle zu verzeichnen. Die AQ sank in diesem Deliktsbereich um -3,2% auf 92,0%.

Der Deliktsbereich Verbreitung pornografischer Inhalte (SZ 143000) weist eine deutliche Fallzahlensteigerung von 503 auf 693 Taten (+189 Fälle).

Der in dieser Gesamtzahl aufgehende Deliktsbereich Erwerb / Verbreitung / Besitz / Herstellung von Kinderpornografie (SZ 143200) beträgt 508 Straftaten. Das entspricht einer Steigerung von 44,3% im Vergleich zum Vorjahr. Die AQ ist hierbei mit 97,8% auf einem weiterhin sehr hohen Niveau (2021: 98,0%).



Auch im Deliktsbereich **Verbreitung von jugendpornografischen Inhalten** (SZ 143500) stiegen die Fallzahlen von 99 auf 120 Fälle (+21,2%). Die AQ konnte hierbei um weitere +1,2% von 98,0 auf 99,2% gesteigert werden.

Wesentlicher Grund für die Fallzahlensteigerung im Bereich der Kinder- und Jugendpornografie liegt in zunehmenden gesetzgeberischen Maßnahmen zur Etablierung von Meldepflichten durch Internet-Provider und Anbieter von Messenger-Diensten und sozialen Medien. Diese werden zunehmend verpflichtet, strafbares Nutzerverhalten innerhalb ihrer angebotenen Dienste an die zuständigen Behörden zur weiteren Strafverfolgung zu übermitteln. Die hierdurch erfolgte Verschiebung des Dunkelfeldes in das Hellfeld beeinflusst auch die bereits zuvor aufgeführte steigende Fallzahlenentwicklung im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen. Daneben führt die zunehmende Digitalisierung und das damit einhergehende veränderte Kommunikationsverhalten insbesondere bei Kindern und Jugendlichen vermehrt dazu, dass diese selbst entsprechende Straftaten begehen.

Darüber hinaus erfolgte bereits zum 01.07.2021 im Rahmen einer Gesetzesänderung eine juristische Verschärfung für das Herstellen und Verbreiten von Kinder- und Jugendpornografie, die die Erhöhung der Mindestfreiheitsstrafe auf ein Jahr beinhaltete. Somit handelt es sich nunmehr um einen Verbrechenstatbestand.

BAO Fokus

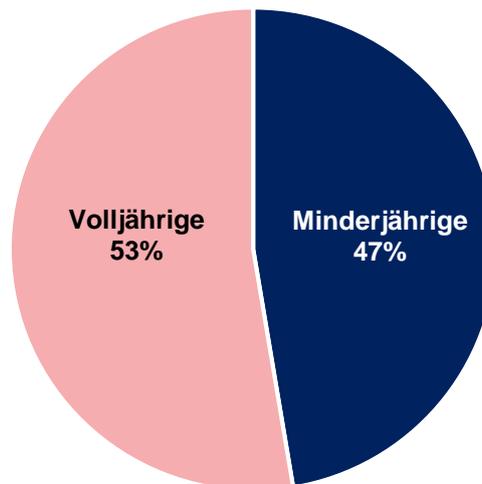
Mit Gründung der BAO FOKUS (**F**allübergreifende **O**rganisationsstruktur gegen **K**inderpornografie und **S**exuellen Missbrauch von Kindern) im Oktober 2020 werden hessenweit und somit auch im Polizeipräsidium Westhessen alle Sexualstraftaten gegen Kinder und Jugendliche gebündelt bearbeitet. Ziel hierbei ist die Intensivierung der Bekämpfung in den Bereichen der Kinder- und Jugendpornografie sowie den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen.

Um die Aufklärung möglichst aller Straftaten und somit auch die Überführung der Täter erfolgreich durchführen zu können, wurden neben einer erheblichen Personalmehrung auch Prozesse gestrafft.

Seit Einrichtung der BAO Fokus im Oktober 2020 wurden im PP Westhessen 498 Durchsuchungsbeschlüsse vollstreckt, 367 erkennungsdienstliche Behandlungen durchgeführt und 14.814 Asservate sichergestellt, davon rund 13.000 Datenträger (Notebooks, PCs, externe Speichermedien, CDs/DVDs, etc.).

Betrachtet man in diesem Deliktsbereich (SZ 143200; Herstellen/Erwerb/Besitz/Verbreitung von kinderpornografischen Inhalten) die Tatverdächtigenstruktur, kann festgestellt werden, dass im Jahr 2022 diese Taten zu 47% durch Kinder und Jugendliche begangen wurden. In dieser Altersklasse wurden zusammen 225 Tatverdächtige ermittelt (Kinder: 98, Jugendliche: 127). Bei den über 18-Jährigen wurden insgesamt 250 Tatverdächtige ermittelt (Heranwachsende: 44, Erwachsene: 206).

Verteilung Alter der Tatverdächtigen



Infolge der hohen Zahl an Kindern und Jugendlichen wurde bereits im letzten Jahr hessenweit und damit auch im PP Westhessen eine Beratungs- und Hilfehotline eingerichtet zur Prävention und Aufklärung über die Verbreitung von kinder- und jugendpornografischen Inhalten. An diese Hotline können sich alle hilfeschuchenden Eltern, Lehrkräfte oder junge Menschen vertrauensvoll wenden.

Darüber hinaus wurden Online- und Präsenzveranstaltungen mit Polizeibeamten und externen Fachkräften angeboten, verstärkt in der Lehreraus- und fortbildung gearbeitet und anlassbezogene Vorträge in Schulklassen gehalten. Im Sommer 2022 wurde beispielsweise durch die Gesellschaft Bürger und Polizei gemeinsam mit dem PP Westhessen die Präventionskampagne „Pornografie auf Schülerhandys – Und jetzt?“ durchgeführt. Insgesamt wurden 139 Vorträge in Schulklassen gehalten.

Auch in 2023 ist geplant durch zielgerichtete Präventionsmaßnahmen die Fallzahlen zu reduzieren, das Dunkelfeld aufzuhellen und zu verhindern, dass Kinder und Jugendliche Opfer selbst Täter werden. Deshalb sind verstärkt Vorträge u.a. in Lehrerfortbildungen, Kindertagesstätten und bei Elternabenden geplant.

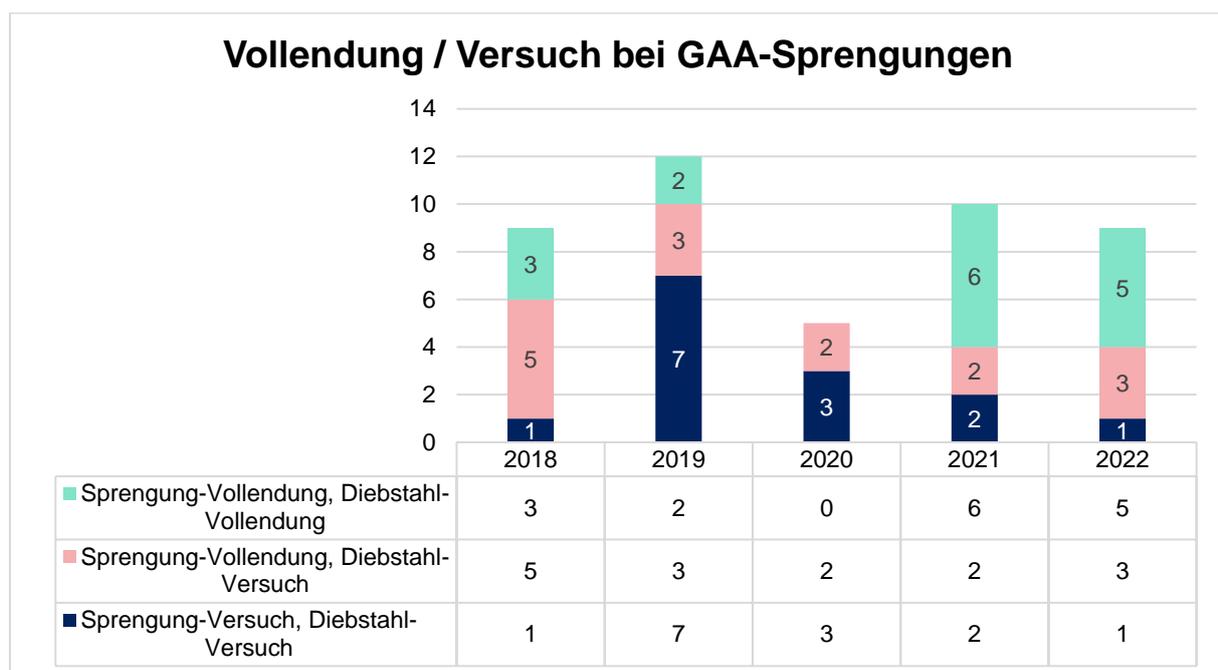
5.12 Geldautomatensprengungen

Mittlerweile hat sich das Aufsprengen von Geldausgabeautomaten (GAA) als die „moderne Form des Bankraubes“ oder „Bankraub 2.0“ europaweit etabliert. Die professionalisierten Täterbanden verschaffen sich Zugang zu den aufgestellten GAA und sprengen diese auf. Nach nur wenigen Minuten flüchten die Täter mit ihrer Beute. Durch die Täter werden nicht nur freistehende GAA angegangen, sondern auch solche, die in einem Geschäfts- oder Wohnhaus stehen. Diese Taten gefährden auch

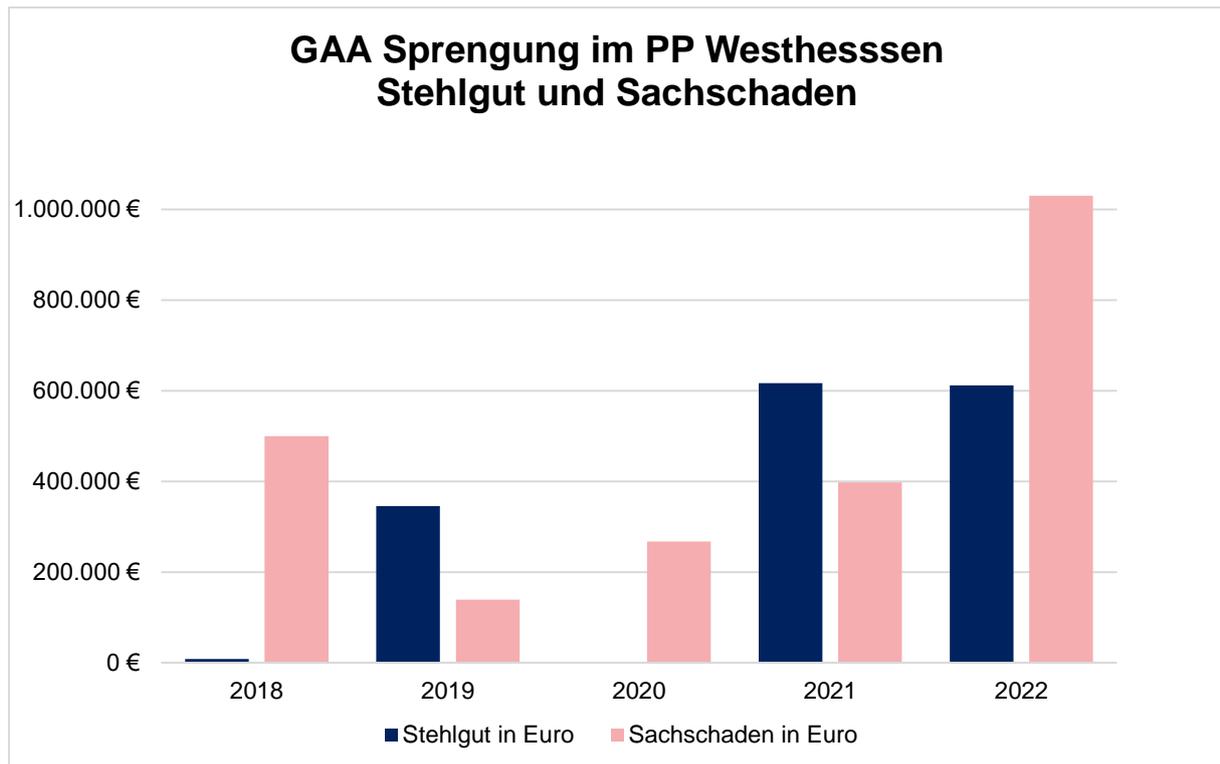
Leib und Leben von unbeteiligten Dritten. Die Täter zeigen meistens ein rücksichtsloses Fluchtverhalten mit hochmotorisierten Fahrzeugen und hinterlassen völlig zerstörte Tatorte, deren jeweiliger Sachschaden den Wert der Beute häufig übersteigt. Unter Leitung des HLKA und mit Einbindung der Polizeipräsidien wurde Anfang 2022 die „BAO effectus“ eingerichtet, um das Kriminalitätsphänomen durch einen ganzheitlichen Ansatz von Repression, Prävention und akuter Einsatzbewältigung intensiviert und wirksam zu bekämpfen. Das PP Westhessen unterstützt durch zahlreiche Einsatzmaßnahmen.

Hessenweit wurden im Jahr 2022 insgesamt 41 Geldausgabeautomaten angegangen und zum Teil gesprengt. Im Bereich des Polizeipräsidiums Westhessens kam es im Jahr 2022 zu insgesamt neun GAA-Sprengungen.

Im Jahr 2022 wurden acht von neun Sprengungen im PP Westhessen vollendet. In allen vollendeten Sprengungen wurde Festsprengstoff verwendet. In einem Fall wurde Gas eingesetzt und es blieb bei einem Sprengversuch, da es nicht zur Detonation kam. Von den neun angegangenen GAA im Jahr 2022 konnte bei fünf GAA Stehlgut erlangt werden.



Im Jahr 2022 wurden GAA in drei Gewerbeobjekten, in fünf Wohnhäusern sowie ein freistehender GAA angegangen. Durch die Sprengungen wurde physisch kein Mensch verletzt. Jedoch trat erheblicher finanzieller Schaden durch das erlangte Stehlgut und die Sachbeschädigung an den GAA sowie den Gebäuden auf. Seit 2019 steigt insbesondere der entstandene Sachschaden stark an. Das entwendete Stehlgut blieb im Jahr 2022 auf dem des Vorjahresniveaus.



In der PKS wird die Sprengung von GAA nicht explizit aufgeführt. Diese finden unter der jeweiligen deliktischen Einstufung aufgrund des StGB Berücksichtigung (z.B. § 308 StGB Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion).

Beispielhaft ein Fall aus dem Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Hochtaunus, in dem die dortige Kriminalpolizei fast das gesamte letzte Jahr über in intensive Ermittlungen eingebunden war.

Im November 2021 kam es in Oberursel-Bommersheim zu einer GAA Sprengung, bei der die Täter Bargeld in Höhe von ca. 100.000 Euro erbeuteten. In Bezug auf die Sprengung in Oberursel-Bommersheim gelang es, durch umfangreiche Ermittlungen insgesamt neun Tatverdächtige zu ermitteln. Diese sind nicht nur für diese Sprengung verantwortlich, vielmehr werden ihnen noch sieben weitere gleichgelagerte und im gesamten Bundesgebiet begangene Taten vorgeworfen. Die Kriminalpolizei Hochtaunus hatte bei diesen Ermittlungen eine herausragende Rolle inne. Mehrere der neun Tatverdächtigen konnten bereits Ende März 2022 im Bereich von Bad Nauheim festgenommen werden. Weitere Tatverdächtige wurden im Rahmen einer umfangreichen Durchsuchungs- und Festnahmeaktion in den Niederlanden verhaftet. Diese fand im Mai 2022 statt und auch hier waren wieder mehrere Beamte der Kriminalpolizei Hochtaunus beteiligt. Im Verlauf dieser polizeilichen Maßnahme konnten belastende Beweismittel aufgefunden und sichergestellt werden. Die Tatverdächtigen wurden zwischenzeitlich nach Deutschland überstellt, wo in Kürze die entsprechenden Gerichtsverhandlungen beginnen werden.